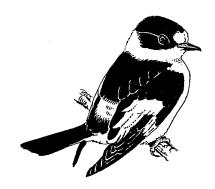
Ornithologische Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg

Informationsbrief

Neue Folge 42 (Februar 1994) Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 42 (Februar 1994)



Herausgeber: Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg e.V.

Redaktion:

Jochen Hölzinger

unter Mitarbeit von Ulrich Mahler und Wilfried Schmid

Redaktionsanschrift:

Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg Dokumentationsstelle für die Avifauna Baden-Württemberg ISSN 0177-5464 Die »Ornithologischen Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg« werden kostenlos an Mitarbeiter, die regelmäßig Beobachtungen für die »Avifauna Baden-Württemberg« einsenden, abgegeben. Die »Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.« erscheinen alle 3 Monate jeweils nach Abschluß der meteorologischen Jahreszeiten. Bei aktuellen Anlässen werden Sonderausgaben herausgegeben.

Ziel dieser Schnellmitteilungen ist es, Arbeitsvorhaben für die »Avifauna Baden-Württemberg« bekanntzugeben, aktuelle Beobachtungen aus der Vielzahl der bei der Dokumentationsstelle eingegangenen Daten zusammenzufassen und auf besondere Entwicklungen, wie Arealerweiterungen, Bestandsrückgänge und Invasionen, rechtzeitig hinzuweisen. Darüber hinaus wird in vierteljährlichen Abständen die Witterung der einzelnen Jahreszeiten für die Beurteilung des Brut- und Zuggeschehens zusammenfassend dargestellt.

Formulare für die Meldungen von Vogel-Beobachtungen könnten bei J. Hölzinger kostenlos angefordert werden. Die Richtlinien für die Mitarbeiter sind in der 1. Nummer der »Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.« abgedruckt. Dieses Heft senden wir gerne auf Anforderung zu.

Spendenkonto für die »Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ.«: Konto-Nr. 4570 bei der Sparkasse Ulm (BLZ 630 500 00) unter Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg e.V., Ludwigsburg. Spendenbescheinigungen werden automatisch ausgestellt.

Die »Ornithologischen Jahreshefte für Baden-Württemberg« sind die Zeitschrift der baden-württembergischen Feldornithologen. Sie befaßt sich schwerpunktmäßig mit faunistischen Arbeiten aus Baden-Württemberg und den angrenzenden Gebieten. Bevorzugte Aufnahme finden Arbeiten zur Faunistik, Ökologie und Biologie, insbesondere Beiträge zur Habitat-Struktur, zur Brutbiologie und zu den Wanderungen der Vögel. Regelmäßig erscheinende Sammelberichte und Übersichtsarbeiten sollen wichtige aktuelle faunistische Daten zusammenfassen.

»Ökologie der Vögel« ist als überregionale Zeitschrift zu Grundlagenthemen der Ornithologie konzipiert. Ziel der Zeitschrift ist es, Fakten und Probleme zu vermitteln, die Zusammenhänge aus dem Grenzbereich zwischen Umweltforschung und ornithologischer Feldarbeit erkennen lassen und zwar einerseits aus dem Bereich ungestörter Lebensgemeinschaften und andererseits aus den immer bedrohlicher werdenden Einwirkungen menschlicher Technik: Evolutive Anpassungen im Verhalten der Vögel, Eingliederung des Vogels in seine arteigene Sozialstruktur, Eingliederung des Vogels in seine synökologische Lebensgemeinschaft, morphologische und physiologische Anpassungen, Vögel im Bereich naturnaher Landwirtschaftsformen, Veränderungen und Zerstörungen des Lebensraums von Vögeln sowie Anreicherung und Wirkung belastender Chemikalien in Vögeln.

Die beiden Zeitschriften »Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg« und »Ökologie der Vögel« können bezogen werden, bei: Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg.

Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 42 (Februar 1994)

Nachruf auf Klaus Bruder

Am 10. November 1993 fiel Klaus Bruder während seines Dienstes als Polizeibeamter im Alter von 31 Jahren einem schrecklichen Verbrechen zum Opfer. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.



Bereits 1981 kümmerte sich Klaus Bruder intensiv um den damals am südlichen Oberrhein fast ausgestorbenen Steinkauz. In den Streuobstgebieten des südlichen Ortenaukreises und des Landkreises Emmendingen installierte er unermüdlich et wa 120 selbstgebaute Niströhren, in denen 1993 33 Brutpaare 112 Junge großzogen. Auf der Gemarkung seiner Heimatgemeinde Ettenheim führte er flächendeckende Kartierungen vieler Vogelarten, aller Orchideenindividuen und vieler Libellenarten durch. Er steuerte präzise erhobene und dokumentierte Daten in großer Fülle bei. Er leitete unsere Arbeitsgruppe "Libellen" und organisierte in dieser Eigenschaft die zeitraubende Arbeit der Datensammlung. Er beteiligte sich seit vielen Jahren bei den "Internationalen Wasservogelzählungen" und bearbeitete für die "Avifauna Baden-Württemberg" die Krickente.

1987 gründete er die Ortsgruppe Ettenheim des Naturschutzbundes Deutschland, die heute über 400 Mitglieder zählt. Klaus Bruder leistete auch große Arbeit im prak-

tischen Biotopschutz, indem er mit seinen Mitstreitern über 100 Obsthochstämme pflanzte, Teiche anlegte und Orchideenwiesen pflegte.

Die Arbeitsgebiete von Klaus Bruder waren so bunt und so vielfältig wie die Natur selbst. Er war erfüllt von einer tiefen Ehrfurcht vor dem Leben und begeistert von der Schönheit der unverbrauchten Natur.

Die Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein im Naturschutzbund Deutschland verliert mit ihm nicht nur einen Freund sondern auch einen seiner aktivsten Mitarbeiter. Er hinterläßt eine schmerzhafte Lücke. Für seine Familie ohnehin, aber auch für die Feldornithologie und für den Naturschutz.

Jürgen Rupp

Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein im Naturschutzbund Deutschland

1. Avifauna Baden-Württemberg

Die Konzeption der Avifauna wurde auf dem Hintergrund der finanziellen Situation des Landes in Abstimmung mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg, der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg und dem Museum für Naturkunde in Stuttgart geändert, mit dem Ziel, den Umfang zu straffen. Die Aufteilung der Bände nach thematischen Schwerpunkten, wie z.B. Brutverbreitung, Brutbiologie, Ernährung usw., werden deshalb zugunsten zusammenfassender Darstellungen des Wissens über einzelne Arten aufgegeben. In 4 Bänden werden jetzt alle in Baden-Württemberg nachgewiesenen Vogelarten mit allen Themenbereichen in systematischer Reihenfolge abgehandelt:

- Band 2.1 Nicht-Singvögel I: Seetaucher-Falken
- Band 2.2 Nicht-Singvögel II: Hühnervögel-Spechte
- Band 3.1 Singvögel I: Lerchen-Sänger
- Band 3.2 Singvögel II: Fliegenschnäpper-Ammertangaren.

Darüber hinaus erscheinen 2 weitere Bände:

- Band 5 Atlas der Winterverbreitung der Vögel Baden-Württembergs
- Band 6 Biotopschutzband.

In den kommenden 2 Jahren werden folgende Bände druckfertig bearbeitet bzw. herausgegeben:

1994:

- Band 5: Wintervogelatlas
 Manuskript-Bearbeitung abgeschlossen; Band erscheint Ende 1994
- Band 3.2: Singvögel II (Fliegenschnäpper-Ammertangaren)
 Manuskriptabschluß 1994, Band erscheint 1995

1995:

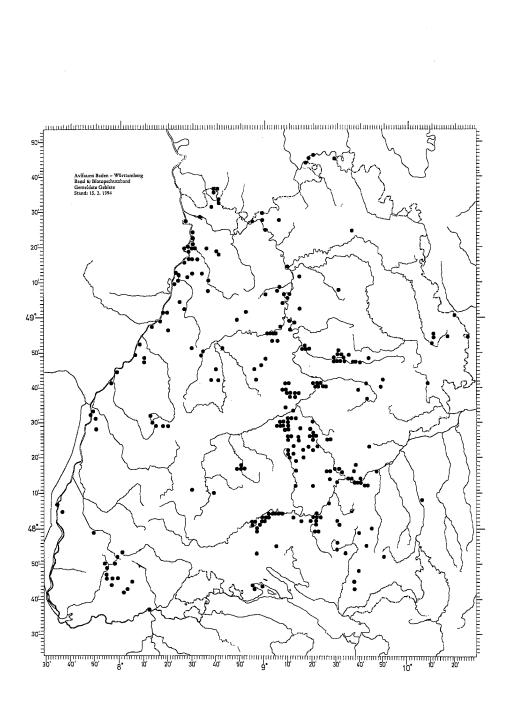
- Band 3.1: Singvögel I (Lerchen-Sänger)
 Manuskriptabschluß 1995, Band erscheint 1996
- Band 6: Biotopschutzband
 Manuskriptabschluß 1995, Band erscheint 1996.

Wir danken allen in Baden-Württemberg tätigen Feldornithologen für die bisherige Mitarbeit an der "Avifauna Baden-Württemberg". Wir bitten Sie, die Bearbeitung auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen. Es ist uns darüber hinaus eine große Hilfe, wenn Anfragen zu bestimmten Nachweisen und Wünschen zu Ergänzungen von Datenreihen jeweils baldmöglichst bearbeitet und beantwortet werden, um Zeitverzögerungen zu vermeiden.

2. Erfassung der international, national und überregional bedeutenden Gebiete für Vögel in Baden-Württemberg

Bisher wurden 307 Gebiete (s. Karte) von folgenden 70 "Berichterstattern" mitgeteilt:

N.Anthes, Markgröningen; F.Bay, Schwäbisch Gmünd; K.Bommer, Laupheim; S.Bosch, Leingarten; C.Deuter, Köngen; R.Deile, Pliezhausen; S.Dill, Forst; J.Einstein, Bad Buchau; G.Evers, Maulbronn; W.Fiedler, Radolfzell; M.Förschler, Freudenstadt; H.Furrington, Heilbronn; K.F.Gauggel, Sigmaringen; K.Götz, Ilsfeld; K.-H.Graf, Heilbronn; R.Gramlich, Eppingen; F.Härer, Plüderhausen; G.Härer, Plüderhausen; W.Hanold, Ulm; S.Harr, Zimmern; A.Harteker, Rottweil; B.Herbst, Saulgau; C.Huber, Laudenbach; H.Huber, Bietigheim-Bissingen; T.Jörlitschka, Oberreichenbach; P.John, Ellwangen; Karstens, Krautheim; H.Kern, Freudenberg; D.Knoch, Emmendingen; A.König, Würzburg; K.Kußmaul, Stutensee; W.Lissak, Sizßen; B.Lorinser, Waiblingen; S.Mahler, Weinsberg; U.Mahler, Neulußheim; P.Mann, Freiburg; W.Mayer; G.Müller, Kehl; G.Müller, Rheinstetten; M.Nipkow, Freiburg; R. Ortlieb, Weingarten; P.Pfeilsticker, Echterdingen; R.Prinzinger, Karben; H.Püschel, Offenburg; C.Randler, Bietigheim-Bissingen; H.Rapp, Kehl; H.Rebstock, Balingen; H.Reck, Filderstadt; K.P.Reiner, Kirchheim/Teck; H.Reinhardt, Radolfzell; U.Remensperger, Mengen; H.Renz, Pfullingen; F.Rheindt, Brackenheim; H.J.Riedinger, Eningen; K.Röbel, Stuttgart; S.Roth, Untermarchtal; R.Tack, Lauda; B.Schaudt, Ravensburg; M.Schmid, Heidenheim; W.Schmid, Aalen; B.Schmidt, Altenstadt; D.Schmidt, Freiburg; M.Schmidt, Freiburg; R.Schneider, Oberboihingen; M.Schulz, Waldbrunn, A.Sombrutzki; T.Stadtlander, Altheim; G.Vögele, Pforzheim; J.Walz; H.Werner, Stockach.



Allen Mitarbeitern (nicht nur den Berichterstattern), die sich beteiligt haben, danken wir ganz herzlich für die vorbildliche Mitarbeit an einem wichtigen Projekt für den Arten- und Biotopschutz in Baden-Württemberg! Bitte arbeiten Sie auch im zweiten Erhebungsjahr 1994 tatkräftig mit, damit die Erhebung landesweit möglichst lückenlos erfolgt!

Fortsetzung dieses Jahr wie vorgesehen (Ergänzung und Vertiefung bereits erhobener Gebiete und Bearbeitung weiterer Gebiete, vor allem in den Bereichen, in denen

bisher keine oder nur wenige Erhebungen vorliegen).

Bearbeitungslücken (vorrangige Bearbeitung): Odenwald und Bauland, Kraichgau, Jagst- und Kochertal, Schwäbische Waldberge, Schwarzwald, Baar, oberes Donautal, oberes Neckartal, Teile der Schwäbischen Alb, Ulmer Raum, Bodenseegebiet und Teile von Oberschwaben (die Unterlagen der Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein und der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaften Bodensee und Ulmer Raum werden absprachegemäß gegen Ende 1994 komplett abgegeben).

Bei Sichtung und Zusammenstellung der bisher übersandten Erhebungen hat sich herausgestellt, daß folgendes unverzichtbar ist und auf jeden Fall mitgeteilt werden soll:

- Die Koordinaten des Zentrums des Gebietes sind dringend erforderlich, um das Gebiet lokalisieren und eintragen zu können. Ohne diese Angaben ist die Suche sehr zeitaufwendig!
- Eine Karte wenigstens im Maßstab 1:25000 (Topographische Karte) mit der Abgrenzung des Gebietes nach Vorschlag des Bearbeiters ist dringend erwünscht. Wir wollen von allen Gebieten einen Kartenausschnitt mit Abgrenzung als Abbildung bringen!

Die "Bewertungskriterien zur Bearbeitung der Brut-, Durchzugs- und Überwinterungsgebiete für Vögel in Baden-Württemberg" finden Sie in einer verbesserten und erweiterten Fassung anbei. Weitere Anregungen und Kritik an diesen überarbeiteten Kriterien, mit denen nun gearbeitet werden soll, werden gerne entgegengenommen. Erhebungsbogen legen wir bei.

3. Artenschutzprogramm für besonders gefährdete Vogelarten in Baden-Württemberg – Auswertung und Umsetzung des Grundlagenwerkes "Die Vögel Baden-Württembergs" – Aufruf zur Mitarbeit

Die bedrängte Situation unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt war Anlaß für die Erstellung eines Artenschutzprogrammes des Landes Baden-Württemberg. Im Rahmen dieses Programmes sind bis Anfang des Jahres folgende Grundlagenwerke zum Artenschutz erschienen: Vögel, Flechten, Wildbienen, Farn- und Blütenpflanzen

sowie Tagfalter; weitere sind in Bearbeitung u.a. Libellen, Heuschrecken, Amphibien/Reptilien.

Von der LfU Baden-Württemberg in Karlsruhe, Abteilung 2 (Grundsatz, Ökologie), wurde 1992 eine 'Konzeption für die Auswertung und Umsetzung der Grundlagenwerke zum Artenschutzprogramm Baden-Württemberg' erstellt. Darin heißt es:

"Die Konzeption zur Umsetzung der Grundlagenwerke hat zum Ziel, aus den bisher veröffentlichten Grundlagenwerken die Maßnahmen zu entnehmen, die für den Artenschutz praxisbezogen vor Ort zu leisten sind. Das vorliegende Konzept soll als Leitlinie die Handlungs- und Vorgehensweisen der Naturschutz-Verwaltung koordinieren."

Ziel ist es, rasch umsetzbare, populations- bzw. artbezogene Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen zu konzipieren. Diese Konzepte sollen dann in Schutzgebietsprogramme, Pflegemaßnahmen, Biotopkartierungen, Biotopvernetzungskonzepte und Eingriffsplanungen einfließen. Die eigentlichen Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sollen von den Bezirksstellen für Naturschutz und Landschaftspflege geleitet und durchgeführt werden.

Bei diesem Programm handelt es sich nicht um ein neues Kartierprogramm, sondern um die gezielte Umsetzung der in den Grundlagenwerken zum Artenschutz geforderten Schutz- und Pflegemaßnahmen für bedrohte Arten.

Im Spätjahr 1992 erhielten wir von der LfU den Auftrag, vorbereitende Maßnahmen bzw. erste Artenschutzprogramme im Rahmen der Umsetzung der Avifauna zu erstellen.

Für alle Gruppen der bisher erschienen Grundlagenwerke wurde ein Katalog mit den zu berücksichtigenden Arten entworfen, der bei den Vögeln 28 bevorzugt zu bearbeitende Arten sowie 48 Begleitarten enthält.

Die einzelnen Arten wurden in einem weiteren Schritt zehn Großlebensräumen zugeordnet, wobei gefährdete Lebensräume bevorzugt werden. Im Mittelpunkt sollen aber weiterhin die einzelnen Arten stehen, die als Leitarten für diese Bereiche angesehen werden können. Diese Einteilung hat den Vorteil, daß weitere Arten, die nicht akut gefährdet sind, durch Schutzmaßnahmen für die Charakterart profitieren können.

Als erste zu bearbeitende Artengruppen wurden Schilf- und Wiesenbrüter ausgewählt.

Beim Lebensraum "Wiese" sind besonders Großer Brachvogel und Bekassine sowie als weitere Arten Braunkehlchen, Grauammer, Wiesenpieper, Schafstelze sowie Wachtelkönig und Kiebitz zu bearbeiten.

Beim Lebensraum "Schilf" sind besonders Zwergdommel, Rohrweihe, Drosselrohrsänger, Blaukehlchen sowie als weitere Arten Purpurreiher, Rohrschwirl und Schilfrohrsänger zu bearbeiten.

1994 soll bei Steinschmätzer und Heidelerche die Bearbeitung und Umsetzung begonnen werden.

Nach eingehender Beschäftigung mit den Aufgaben und Zielen des Programmes und unter Berücksichtigung bestimmter Voraussetzungen eröffnet die begonnene Umsetzung des Grundlagenwerkes "Die Vögel Baden-Württembergs" sehr viele Möglichkeiten und bietet Chancen für einen dauerhaften, nachhaltigen und effektiven Schutz.

Wir möchten Sie daher bitten, uns bei der Umsetzung zu unterstützen, in dem Sie sich bei der Kartierung von Steinschmätzer und Heidelerche beteiligen bzw. uns Material über Bestandsentwicklung und weitere Informationen zu den genannten bzw. weiteren stark gefährdeten Arten in Ihrem Untersuchungsgebiet zur Verfügung stellen. Die Unterlagen sollen dann zusammen mit Ihnen vor Ort erörtert werden und daraus entsprechende Schutz- und Pflegemaßnahmen abgeleitet werden, die dann den jeweiligen Naturschutzbehörden noch in diesem Jahr überreicht werden. Entsprechende Informationen können Sie an Herrn Dr. J. HÖLZINGER oder direkt an folgende Adressen richten:

 Martin Boschert
 Mathias Kramer

 Wiedigstraße 18
 Paulinenstraße 27

 77815 Bühl
 72072 Tübingen

 07223 / 900105
 07071 / 38442

 07223 / 21645 privat
 07472 / 42911 privat

Thre Daten werden nur für diesen Zweck verwendet!

4. Dokumentation von Seltenheiten

Beobachtungen von Seltenheiten sollten wie bisher genau protokolliert werden. Auf den Beobachtungskärtchen im DIN A 6-Format stand für ausführliche Protokolle nicht ausreichend Platz zur Verfügung. Wir haben deshalb ein Formular im DIN A 4-Format gedruckt, das genügend Platz für eingehende Protokolle bietet. Muster dieses Formulars liegen bei; weitere können angefordert werden.

Beobachtungen von Seltenheiten werden im Avifauna-Archiv in einer speziellen Dokumentation gespeichert und sind weitgehend lückenlos archiviert. Grundlage hierfür, und auch für alle älteren Nachweise, ist das vorliegende DIN A 4-Formular.

5. Neugestaltung der Beobachtungskärtchen

Die Beobachtungskärtchen ("Zugkärtchen") sind um die Felder "Meßtischblatt", "Quadrant" (entsprechendes Feld ankreuzen), "Koordinaten" (geographische Koor-

Art:	Drei	tehei	Datum: 19,11,1993					
M	ater:	Syth-	Gesamtza	hi:				
3.	n-L	Kr	oyma	inn				
?	dj.	vj.	ad.	SK	ÜK	PK	đ	Q
Meßtisch	nblatt:	stutt	Quadrant:		NO SO			
Koordina	aten:	48.5	Meereshöhe: 220 mNN					
Avifauna	Baden-W	ürttemberg	onsstelle		®			

dinaten) und "Meereshöhe" ergänzt worden (vgl. Abbildung mit einem ausgefüllten Beispiel). Die Ergänzungen betreffen die für die Computereingabe erforderliche zahlenmäßige Beschreibung des Beobachtungsortes. Die neuen Beobachtungskarten, von denen Muster beiliegen, können ab sofort angefordert werden. Die Vorräte an alten Beobachtungskärtchen können selbstverständlich aufgebraucht werden. Die zusätzliche Angabe zumindest der Koordinaten und der Meereshöhe ist auf den alten Beobachtungskärtchen sehr erwünscht. Die Feststellung der Koordinaten ist in den "Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ." N.F. 1 (Dezember 1984) erläutert; von diesem Heft können wir gerne weitere Exemplare zusenden.

6. Internationales Weißstorch-Symposium

Vom 7.-10. April 1994 findet in Basel (Schweiz) ein Symposium über den Schutz der Westpopulation des Weißstorchs statt. Es hat zum Ziel, Projekte zur Verminderung der Unfallgefahren und zur Verbesserung der Lebensräume in den Brutgebieten, entlang der Zugwege und im Winterquartier zu entwickeln und zu koordinieren. Auskunft erteilt die Schweizerische Vogelwarte, CH-6204 Sempach (Dr. Oliver Biber, Tel 041 99 00 22, Fax 041 99 40 07).

7. Register für die Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ.

Das neue Register für die Nummern N.F. 37 (Februar 1993) bis 42 (Februar 1994) der "Ornithologischen Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg" liegt bei.

8. Mitteilungen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Ulmer Raum

Das erste 52 Seiten umfassende Heft dieser neuen Schriftenreihe erschien im Oktober 1993. Es kann bezogen werden bei: Klaus Bommer, Stettinger Straße 11, D-88471 Laupheim. Aus dem Inhalt: Brutnachweise für den Fichtenkreuzschnabel mit Nestfunden im Juli/August 1992 im Waldgebiet "Roter Berg" bei Söflingen (W. NOTHDURFT); Beobachtungen zur Verbreitung der Weidenmeise auf der Südwestalb (Ulmer Alb, Heidenheimer Alb) in den Jahren 1987-1992 (H. MÜLLER); Die letzten Brutvorkommen der Haubenlerche im Ulmer Raum (W. NOTHDURFT); Kurzbericht über die Entwicklung der Graugans-Population am Donaurieder Stausee/Alb-Donau-Kreis (H. MÜLLER); Verfolgung der Saatkrähe nach Schutzflucht an einen innerstädtischen Brutort in Laupheim/Landkreis Biberach (K. BOMMER); Ein früher Beitrag zur Avifauna von Ulm (W. SCHMID); Vogelkundliche Beobachtungen aus dem Ulmer Raum (K. BOMMER).

9. Rote Liste der gefährdeten Vogelarten Baden-Württembergs:4. Fassung

Infolge eines Computer-Schadens konnte die Rote Liste noch nicht ausgeliefert werden. Wir rechnen nun mit einer Auslieferung im März/April 1994. Die Rote Liste erscheint als Heft 2 von Band 9 der "Ornithologischen Jahreshefte für Baden-Württemberg" und geht den Beziehern dieser Zeitschrift im Rahmen ihres Abonnements zu. Weitere Hefte können bei J. Hölzinger bestellt werden (DM 11.- pro Heft; Ermäßigungen bei Mehrfachbezug: bei Abnahme von 2-5 Expl.: DM 10.-, 6-10: DM 9.-, 11-25: DM 8.-, 26-50: DM 7.-, über 50: DM 6.-). Da die Auflage begrenzt ist, bitten wir die Bestellung bald aufzugeben.

10. Die Vogelwelt im württembergischen Allgäu

Von Georg Heine, Gerhard Lang, Karl-Heinz Siebenrock und weiteren Mitarbeitern. Etwa 400 Seiten, zahlreiche Abbildungen (Verbreitungskarten und Diagram-

me). Auslieferung Ende März/Anfang April 1994. Die Avifauna des württembergischen Allgäus erscheint als Band 10 (1994) der "Ornithologischen Jahreshefte für Baden-Württemberg" und wird den Abonnenten nach Erscheinen ausgeliefert. Weitere Exemplare dieser Avifauna können zum Preis von 36.- DM vorbestellt werden; da die Auflage begrenzt ist, bitten wir um rechtzeitige Bestellung bei J. Hölzinger.

11. Der Graureiher in Baden-Württemberg 1985-1991

Als Sonderheft 1993 des 15. Bandes von "Ökologie der Vögel" erscheint im März 1994 "Verbreitung und Bestandsentwicklung des Graureihers (*Ardea cinerea*) in Baden-Württemberg von 1985 bis 1991 und Methoden der Bestandserfassung". 50 Seiten, 35 Farbfotos, 8 schwarz/weiß-Abbildungen. Das Sonderheft geht den Beziehern von "Ökologie der Vögel" im Rahmen ihres Abonnements zu. Weitere Exemplare können bei J. Hölzinger bestellt werden.

12. Atlas der Brutvögel Österreichs

Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Bearbeitet von Michael Dvorak, Andreas Ranner & Martin Berg. 527 Seiten mit 212 Verbreitungskarten, 27 Farbfotos, 10 Abbildungen und 4 Overlayfolien. Format A4. ISBN 3-85457-121-6. Preis 190 ÖS excl. Versand und Porto. Bezugsadresse: Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, Naturhistorisches Museum, Burgring 7, A-1014 Wien.

13. Die Witterung im Herbst 1993

Zusammengestellt von Wolfgang Epple nach Daten des Deutschen Wetterdienstes

Zusammenfassung

Der Herbst 1993 war in Baden-Württemberg insgesamt zu kalt und zu trocken. Im einzelnen war der September etwas zu kalt und zu naß, der Oktober etwas zu kalt und zu naß, der sehr winterliche November erheblich zu kalt und erheblich zu trokken.

September 1993 (Tab. 1)

Vom 01. bis 06. war ein Hoch über Großbritannien wetterbestimmend, das sich später bis nach Mitteleuropa ausdehnte. Vom 07. bis 14. verlagerte sich ein Tief von Irland nach Westfrankteich (sich regenerierender, ehemaliger tropischer Wirbelsturm "Floyd"). An der Vorderseite herrschte beim Durchgang von Randstörungen überwiegend Warmluftzufuhr (bzw. erwärmte Kaltluft) aus Südwest, die Niederschläge blieben mäßig ergiebig. Vom 15. bis zum 18. weitete sich Hochdruckbrücke von Skandinavien und der Nordsee her aus, wodurch die eingeflossene kühle Luft zur Ruhe kam. Ab dem 19. drehte die Strömung an der Vorderseite eines westeuropäischen Troges bei gleichzeitiger Verlagerung des hohen Druckes auf Süd. Auf der warmen Seite der Fronten stieg die Temperatur auf spätsommerlich hohe Werte (über 25 Grad C am 20.und 21. in der Rheinebene). Ab dem 25. bis Monatsende bestimmten dann die Fronten eines Tiefs, das vom westlichen Mittelmeer über die Alpen bis zur Nordsee zog, das Wetter. Dabei wurde die Warmluft nach Osten abgedrängt. Zunächst blieben die Niederschläge mäßig ergiebeig (23 mm in FDS am 25., 20 mm in MA; 22 mm in Stuttgart/Flugh. am 28.). Bis zum Monatsende blieb die zyklonale Südlage erhalten (Tiefdruckschwerpunkt über Großbritannien).

Oktober 1993 (Tab. 2)

Noch bis zum 03. blieb zunehmend stürmische Südströmung mit wiederholten Niederschlägen (z.B. 30 mm auf dem Klippeneck, 27 mm auf dem Feldberg, 28 mm in Öhringen am 02.). Vom 04. bis 08. überquerten Randstörungen eines britischen Tiefs unseren Raum. Dabei wechselten freundlich-warme Abschnitte (23 Grad C am 05. in FR) mit z.T. starken Regenfällen (27 mmm in Stötten am 08.). Danach entstand vom 09. bis 15. zwischen einem atlantischen Tief und einem Hoch im Südosten eine teiweise stürmische Südwestströmung; mit den Störungen (wiederholt meist mäßig ergiebige Regenfälle; 29 mm in FDS am 15.) floß zu Ende des Witterungsabschnittes kalte Meeresluft zunächst nach Norddeutschland, während es in Baden-Württemberg bis zum 15. mild blieb. Vom 16. bis 20 entstand eine Hochdruckbrücke über Mitteleuropa, die Niederschlagsneigung ließ nach. Ein Tief über dem Golf von Genua brachte zum 21. den Hochlagen den ersten Schnee und in östlicher Strömung Dauerfrost (Schneedecke am 23.: FDS und Feldberg 4 cm, Klippeneck 2 cm). Vom 25. bis Monatsende lag Mitteleuropa unter einem Hochdruckkeil, wobei relativ kalte Luft aus dem Osten wetterbestimmend war. Die Schneedecke in den höchsten Lagen blieb erhalten.

Tab. 1: September 1993

	Temp. (° C)	Abweichung v. langj. Mittel (° C)		r- Frost ge		schlag in v.langj Mittel	Tage mit Schneedecke	Sonner Stunden	schein in % v. langj. Mittel
Karlsruhe	14.4	-0.8	2	_	91	174	_	142	81
Stuttgart	13.8	-0.7	3	_	82	155	_	125	73
Öhringen	13.4	-0.6	2	_	68	118	_	137	<i>7</i> 6
Freiburg	15.0	-0.8	3	_	111	161		138	<i>7</i> 8
Freudenstadt	10.8	-1.0	_	_	122	117	_	111	62
Klippeneck	10.4	-1.1	_	_	76	123	_	126	68
Ulm	12.3	-0 <i>.7</i>	2	_	46	<i>7</i> 9	_	124	73
Feldberg	6.9	-1.3	-	_	182	141		108	67
Konstanz	13.3	-1.3	1	_	70	103	_	132	<i>7</i> 6

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 80 mm (120~%~v.M.)

Tab. 2: Oktober 1993

	Temp. (° C)	Abweichung v. langj. Mittel (° C)		- Frost- ge		schlag in v.langj Mittel	Tage mit Schneedecke		schein in % v. langj Mittel
Karlsruhe	9.3	-0.7		_	107	218	_	61	52
Stuttgart	8.8	-0.8	_	1	86	227	_	59	45
Öhringen	8.4	-0.7	_	2	91	169	_	59	45
Freiburg	9.9	-0.7	_	_	83	132	_	55	44
Freudenstadt	5.5	-2.0		7	167	161	-	38	27
Klippeneck	5.1	-2.1	_	11	84	149	-	58	38
Ulm	7.1	-0.8	-	_	96	203	_	50	47
Feldberg	3.9	-1.1	_	12	124	101	_	90	60
Konstanz	8.0	-1.3		_	90	167	_	61	62

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 101 mm (163 % v.M.)

Tab. 3: November 1993

	Temp.	Abweichung v.	Sommer-	Frost-			Tage mit	Sonner	schein in
	(° C)	langj. Mittel (° C)	tag	je	mm %	6 v.langj Mittel	Schneedecke	Stunden	% v. langj. Mittel
Karlsruhe	2.3	-3.0	_	14	30	47	2	43	85
Stuttgart	1.4	-3.3	_	15	29	60	7	71	114
Öhringen	1.1	-3.4	_	14	28	43	4	61	106
Freiburg	2.2	-3.5	_	12	29	39	7	53	84
Freudenstadt	-1.0	-3.5		19	84	54	16	75	109
Klippeneck	-1.2	-3.2	_	22	31	52	16	89	105
Ulm	-0.5	-3.4	_	17	28	54	12	15	32
Feldberg	-1.6	-1.7		21	43	25	19	119	138
Konstanz	1.5	-2.9		13	37	61	4	26	51

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 38 mm (50 % v.M.)

November 1993 (Tab.3)

Vom 01. bis 06. blieb bei geringen Luftdruckgegensätzen ein Osteuropäisches Hoch wetterbestimmend. Typisch neblig-trübes Herbstwetter (in der Inversion aber sonnig und tagsüber mild in den höchsten Lagenfeucht) war die Folge. Ein Mittelmeertief sorgte am 06. für Niederschläge v.a. im Süden (23 mm in Konstanz). Das Tief zog in der Folge bis zur Odermündung, geringer Regen und Sprühregen kennzeichneten das "Schmuddelwetter" bis bis 10. Danach entwickelte sich bis 15. an der Westflanke eines russischen Hochs Tiefdrucktätigkeit über Mitteleuropa. Die Niederschläge waren in Baden-Württemberg anfangs nur gering. Noch lagen die Tagesmittel mit 3 bis 8 Grad C deutlich über dem Gefrierpunkt. Vom 16. bis 22. verlagerte sich ein kräftige Hoch von Osteuropa ins Baltikum. Zu Anfang dieses Abschnittes fiel in der Witterungsumstellung (Ostlage) z.T. ergiebig Schnee bis herab in mittlere Hochlagen (FDS 39 mm, 17 cm Schneedecke am 14./15.; 32 cm Schneedecke am 16.; Dauerfrost ab den mittleren Hochlagen). Ab dem 22. wurde für den Rest des Monats endgültig der Weg frei für hochreichende, sehr kalte Festlandsluft. in allen Lagen herrschte Dauerfrost, nachts sanken die Werte in den höheren Lagen unter -10 Grad C, und bis in die Niederungen bildete sich eine dünne Schneedecke.

14. Aktuelle Beobachtungen aus dem 2. Halbjahr 1993 (Folge 37)

Zusammengestellt von Jochen Hölzinger und Ulrich Mahler

Zusammenfassung:

- der Kormoran scheint immer mehr Schlafplätze zu besetzen, nun auch außerhalb der großen Flußtäler
- Silberreiher und Schwarzstörche werden weiterhin immer häufiger beobachtet
- auffallender Kranichdurchzug um den 20.10.
- immer mehr Spätdaten von Zwergmöwen
- wieder einige Beobachtungen von Dreizehenmöwen
- sehr viele späte Beobachtungen von Schafstelzen
- seltene Arten: Rallenreiher, Schlangenadler, Rotflügel-Brachschwalbe, Doppelschnepfe, Schneefink, Kiefernkreuzschnabel, Spornammer

Sterntaucher: Je 1 am 30.10. Kellmünzer Illerstausee NU (E.Veit), 1 vom 30.10.-1.11. und 2 vom 6.-14.11. Kiessee Rottenacker UL (K.Bommer, T.Epple, R.Kühnle,

G.Nandi, K.Schilhansl), je 1 vom 31.10.-3.11. Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel, R.Morgen u.a.) und vom 31.10.-14.11. Faiminger Stausee DLG (H.Böck, P.Bulach, T.Epple, R.Heinkel, A.Hinterstößer, K.Klose, K.Schilhansl u.a.), 2 vom 7.-8.11. Kiessee Herbertshofen UL (K.Bommer, T.Epple, G.Nandi, K.Schilhansl), je 1 vom 17.-21.11. Max-Eyth-See S (G.Adam, J.Blessing, R.Eberle, R.Ertel, U.Engelhart, B.u.L.Kroymann, K.Lachenmaier, C.Randler, M.Schmolz u.a.), vom 19.-21.11. und am 30.11. Rißkiessee Laupheim BC (G.u.R.Armbruster, H.u.T.Epple, H.Müller, K.Schilhansl), am 24.11. Erbacher Stausee UL (T.Epple), vom 27.-30.11. Stausee Glems RT (R.Armbruster, H.-M.u.l.Koch), vom 30.11.-4.12. und am 12.12. Öpfinger Stausee UL (G.u.R.Armbruster, H.u.T.Epple, M.Pfiz, K.Schilhansl, M.Schmolz u.a.).

Prachttaucher: 2 am 20.10. Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel), 1 vom 1.-28.11., aber 2 am 4.11., 10.11. und 24.11. Breitenauer See HN (K.Endmann, H.Furrington, S.Mahler, B.Shepherd), je 1 am 7.11. Gundelfingen DLG (A.Hinterstößer), am 17.11. Kellmünzer Stausee NU und am 21.11. Baggersee Attenhausen NU (E.Veit) sowie am 19.11. Kirchentellinsfurt TÜ (G.u.R.Armbruster, A.Hachenberg, H.-M.Koch, D.u.R.Kratzer), je 2 am 25.11. Hockenheim HD (T.Haffner, B.Wolf) und vom 30.11.-5.12. Rißkiessee Laupheim BC (G.u.R.Armbruster, K.Bommer, H.u.T.Epple, G.Nandi, K.Schilhansl, H.Walcher), je 1 vom 1.-4.12. Öpfinger Stausee UL (H.Müller) und am 12.12. Dettenheim KA (S.Dill).

Zwergtaucher: Mind. 110 am 26.10. Donaurieder Stausee UL (K.Reiner).

Ohrentaucher: 1 am 6.8. Ermatinger Becken KN (M.Steven, OAG Bodensee), 2 am 3.11. Kiessee Rottenacker UL (K.Götz), je 1 am 14.11. Bottighofen/Schweiz (H.Fries) und vom 3.-18.12. Rißkiessee Laupheim BC (K.Bommer, H.u.T.Epple, D.Kratzer, G.Nandi, K.Schilhansl, H.Walcher).

Kormoran: Besonders große Zahlen: bis zu 303 am 19.10. Bühl TU (V.Dorka, T.Heinicke, D.Kratzer, F.Straub), 459 am 4.12. Faiminger Stausee DLG (W.Beissmann) und bis zu 1000 - davon 750 fischend auf einem Baggersee - am 5.12. Rußheimer Altrhein KA (S.Dill). Schlafplatzzählungen: Rheinwald Freistett OG 370 am 11.12. (R.Kropp); Rheinwald Ottenheim OG 102 am 11.12. (M.Rademacher, J.Roeder, H.Zimnol); Rheinwald Altenheim OG 894 am 11.12. (G.Mercier, G.Müller, H.Rapp, S.Schneider); Taubergießen OG 848 am 11.12. (R.Birkenberger, W.Finkbeiner, J.Ruf, J.Rupp, F.Saumer, S.Westermann); Rheinstau Kembs/Elsaß 744 am 11.12. (R.Nelke); Altrhein Wyhlen 171 am 11.12. (E.Gabler); Pfohren VS 340 am 20.10., 148 am 24.10. (H.Ebenhöh); Kloster Beuron TUT 82 am 30.1. (C.Wegst); Baggerseen Krauchenwies SIG 70-80 am 10.11. (K.F.Gauggel); Zwiefaltendorf BC 18 am 28.11. (in Pappeln), 90-100 am 4.1. (in Fichten) und nur

noch 40 (wohl wegen gezielter Störungen durch Sportangler) am 8.1., Öpfinger Stausee UL 112 am 15.10., 150 am 29.10., 300 am 12.11., 140 am 19.11., 120 am 16.12. und 140 am 27.12. (K.Bommer, K.u.L.Braun); Faiminger Stausee DLG 340 am 14.11. (H.Böck, A.Hinterstößer); Mittelstadt RT 274 am 23.10. R.Armbruster); Kiebingen TÜ 15.-30.12. bis zu 61 (D.Kratzer); Pleidelsheimer Baggerseen LB 27 am 3.10., 80-90 am 24.10., 85 am 31.10., 140-150 am 12.11. und 190-210 am 28.11. (R.Jung, C.Randler); 206 am 24.12., 236 am 16.1. und 150 am 26.1. (C.u.S.Randler); Monrepos LB (neuer Schlafplatz!) 56 am 23.12. (G.Randler). Am gesamten Bodensee im Sept. 874, im Okt. 1198 und im Nov. 863 - kein weiterer Anstieg (OAG Bodensee).

Rohrdommel: Je 1 am 17.11. Sauldorfer Baggerseen SIG (B.Pfaff, A.Zepf), am 11.12. Altenheim OG (W.Finkbeiner) und am 18.12. Federsee BC (J.Günther, G.Wegst). Am Bodensee je 1 am 19.8. Eriskircher Ried FN (W.Frenz), am 20.9. und vom 1.2.12. Wollmatinger Ried KN (B.Porer, P.Vogelbacher), am 2.10. und 21.11. sowie am 3.12. Rheindelta (U.Maier, R.Ortlieb, M.Pfiz, M.Schmolz, H.Stark, OAG Bodensee).

Nachtreiher: 1 am 18.8. Elfenweiher RV (A.u.E.Schaefer), 4-5 am 11.9. und 1 vom 26.9.-5.10. Pleidelsheimer Baggerseen LB (J.Blessing, N.Anthes, C.Randler, J.Würth), 1 am 12.9. Stausee Stockmühle AA (J.u.M.Schwarz), am 5.10. zieht 1 rufend nach W bei Obertal FDS (W.Finkbeiner).

Rallenreiher*: 1 am 26.7. Wollmatinger Ried KN (B.Porer, OAG Bodensee).

Seidenreiher: Je 1 am 16.8. Wollmatinger Ried KN (B.Schmidt), am 11.9., 24.9. und 29.9. Mettnau IüV und am 13.9. Reichenau KN (S.Eggers, H.Reinhardt, OAG Bodensee) sowie am 15.9. Bremgarten FR (K.Andris).

Silberreiher: 1 am 2.9. Federsee BC (M.Sindt), 3 am 11.9. Schurrsee DLG (H.Böck, A.Hinterstößer), 2 am 15.9. Öpfinger Stausee UL (R.Ruf), 7 am 19.9. Mooswaldseen GZ (A.Hinterstößer), je 1 am 14.10. Bühl TÜ (D.Kratzer, F.Straub), am 17.10. und 14.11. Illerstausee Steinbach MM (E.Veit), 1 am 7.11. und 2 vom 8.11.-4.12. Donaurieden und Erbach UL (K.Anka, R.Armbruster, K.Bommer, H.u.T.Epple, F.Guter, K.Klose, H.Müller, G.Pfeiffer, W.Stierle), 1 am 13.11. Stausee Buch AA (P.John, W.Stirner), je 2 am 20.11. Eggenstein KA (T.Haffner, B.Wolf) und am 21.11. Meißenheim OG (K.Meßmer), 3 am 23.11. Altrhein Kleiner Bodensee KA (K.Krafft), je 1 am 28.11. Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel, G.Schnitzer), vom 28.-29.11. Märkt LÖ (G.Homann, K.Kuhn), am 4.12. auf Wiese Ersingen UL (H.u.T.Epple, K.Schilhansl) und am 5.12. Weisweil EM (W.Schmitz fide J.Rupp), 2 am 11.12. und 4 am 19.12. Ichenheim OG (W.Finkbeiner), je 1 am 12.12. Donaustetten UL (T.Epple, K.Schilhansl) und vom 27.12.-4.1. Kiessee Rißtissen UL (K.Bommer)

und am 30.12. Altenheim OG (H.Steinbach), am 6.1. 3 Oberriexingen LB (J.Sommer) und 1 Kiessee Rottenacker UL (K.Bommer). Am Bodensee vom 12.9.-24.10. 1 und am 9.9. und 15.9. 2 Rheindelta (V.Blum, G.Juen, P.Knaus, B.Porer, S.Schuster, E.Winter) sowie je 1 vom 1.-4.10. Wollmatinger Ried KN (B.Porer, F.Pröschel) und am 6.10. Mettnau KN (S.Schuster, OAG Bodensee).

Purpurreiher: Noch je 1 dj. am 20.10. Wernauer Baggerseen ES (K.Reiner) und vom 29.-30.10. Wollmatinger Ried KN (R.Bigler, B.Porer, OAG Bodensee).

Schwarzstorch: 4 am 12.8. durchziehend Aitrach RV (K.Dobler), 3 am 20.8. Sumpfohren VS (H.Ebenhöh), 1 am 8.9. Obertal FDS (W.Diehle fide W.Finkbeiner), 2 am 19.9. Talheim TÜ (D.u.R.Kratzer), je 1 am 19.9. und 23.9. (sitzt auf Dachfirst!) Freiburg FR (J.Ruf), am 10.10. Reichenbach AA (M.u.T.Schwarz), am 17.10. Rammersweier OG (H.Püschel), am 23.10. Dußlingen TÜ (R.Milke), am 24.10. Bühl TÜ (D.Kratzer) und am 27.10. Kirchheim/Teck ES (K.Reiner). Am Bodensee 1 am 15.8. über dem Eriskircher Ried FN (W.Frenz, G.Knötzsch), 2 am 30.8. über dem Rheindelta (H.Jacoby), 3 am 12.9. über Konstanz KN (B.Porer) sowie je 1 am 9.9., 15.10. und 19.10. Wollmatinger Ried KN (B.Porer, OAG Bodensee).

Weißstorch: 54-57 am 22.8. Freiburg FR (H.Lege).

Singschwan: 1 am 17.10. Herrlingen UL (H.Müller), 2 am 26.10. Rottenacker UL (K.Reiner), je 1 vom 30.10.-2.11. und vom 20.-28.11. Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel, R.Morgen, G.Schnitzer), 14 am 2.11. Rheindelta (H.u.T.Epple, G.Nandi), je 1 am 12.11. und vom 15.-22.12. Öpfinger Stausee UL und vom 18.-28.12. Zell BC (K.Bommer, T.Epple, J.Günther, D.Kratzer, H.Müller, G.Nandi, H.Walcher, C.Wegst u.a.) und am 13.11. Breitenauer See HN (K.Endmann), 1 am 13.11. und 6 vom 4.-19.12. Leipheimer Stausee NU (T.Epple, D.Kratzer, K.Schilhansl), je 1 am 14.11. Donaurieder Stausee UL (W.Stierle) und am 19.11. Rechtenstein UL (J.Günther), am 20.11. 1 Wagbachniederung KA (C.Walter) und 2 Bühl TÜ (A.Hachenberg, J.Ohl, D.u.R.Kratzer), je 1 am 21.11. Kappel OG (W.Finkbeiner) und Gingen GP (A.u.M.Nowak), 1-2 am 28.11. Rheinstau Nonnenweier OG (M.Förschler, K.Krafft, F.Wichmann), 4 am 28.11. und 18.12. Peterswörther Stausee DLG (W.Beissmann, T.Epple, K.Schilhansl) und 2 am 4.1. Schurrsee GZ (K.Christ, H.u.T.Epple, H.Rauneker).

Brandgans: Ein großer Trupp mit 43 (!) am 2.9. Rheindelta (H.Jacoby, P.Knaus, P.Willi, OAG Bodensee).

Pfeifente: 134 am 3.11. Rheinstau Freistett OG (M.Förschler), 45 am 4.11. Bühl TÜ (D.Kratzer), bis zu 94 am 28.11. Mooswald-Kiessee GZ (H.u.T.Epple, D.Kratzer,

K.Schilhansl) und 70 am 28.11. Rheinstau Nonnenweier OG (M.Förschler, K.Krafft, F.Wichmann).

Schnatterente: 432 am 9.10. und 443 am 16.10. Opfinger Stausee UL (K.Bommer).

Knäkente: Noch am 27.10. 1,1 balzend Donaurieder Stausee UL (H.u.T.Epple, H.Rauneker) und am 1.11. 3 Wernauer Baggerseen ES (F.-D.Hellwig).

Kolbenente: Neben anderen Beobachtungen aus immer mehr Landesteilen 9 am 25.10. Hirschau TÜ (A.Hachenberg, D.Kratzer) und 13 am 14.11. Kirchentellinsfurt TÜ (R.Armbruster).

Moorente: 1 am 28.12. und 2.1. Neckar bei Esslingen ES (E.Baas-Francke, D.Francke), je 1,0 am 1.1. Lichternsee UL (T.Epple), am 9.1. und 14.1. Zaberfelder See HN (F.-P.u.H.-P.Forster, C.Randler) sowie 0,1 am 15.1. Wagbachniederung KA (C.Walter) und 3 am 16.1. auf dem Rhein bei Obergeilingen/Schweiz (H.Leuzinger). Am Bodensee der größte Trupp seit Jahrzehnten mit 16 am 23.9. Mindelsee KN (H.-G.Bauer, J.Günther, A.Leisler, H.Rudolphi, R.Schlenker u.a.), hier am 15.10. 5 (J.Günther u.a.), außerdem max. 4 am 9.9. Ermatinger Becken I_I (B.Porer), max. 3 am 18.9. Rheindelta (V.Blum) und bis zu 2 am 17.10. Stein am Rhein/Schweiz (H.Leuzinger u.a., OAG Bodensee).

Eisente: 1 vom 13.-14.11. Wagbachniederung KA (U.Mahler, C.Walter), 5 vom 15.-23.11. Stausee Glems RT (R.Armbruster), 1,0 am 17.11. Opfinger Baggersee FR (Lege), 1 vom 24.-27.11. Sigmaringen SIG und 1 ab 28.11. Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel, G.Härting), 0,2 am 27.11. Kappel OG (Lege), je 1,0 vom 5.-10.12. Donau in Ulm UL und - wohl jeweils dieselbe - vom 11.-22.12. Ausee in Ulm UL, am 19.12. Leipheimer Stausee NU, am 25.12. Erbacher Stausee UL, vom 1.-31.1. Donaurieder Stausee UL (H.u.T.Epple, R.Heinkel, K.Klose, D.Kratzer, G.Nandi, K.Schilhansl, W.Stierle, H.Walcher) sowie am 28.12. Rheinstau Märkt LÖ (F.Buchkremer), 6 am 7.1. Wollmatinger Ried KN (J.Günther, H.Walcher, C.Wegst). Am Bodensee früheste Beobachtung am 10.10. mit 1,0 bei Luxburg/Schweiz (P.Willi), ab 29.10. bis zu 3 Konstanzer Bucht KN (H.-G.Bauer, D.Heuschen) und ab 14.11. bis zu 6, am 2.12. 9 Ermatinger Becken KN (H.Jacoby, M.Pfiz, B.Porer, M.Schmolz, H.Stark u.a., OAG Bodensee).

Trauerente: Je 1 am 24.10. Kirchentellinsfurt TÜ (R.Armbruster, B.u.L.Kroymann), vom 24.-31.10. Kardorfer Illerstausee MM (E.Veit), am 17.11. Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel, R.Morgen, G.Schnitzer) und vom 20.-25.11. Brühl HD (A.Stöhr), 2 am 5.12. Rheinstau Märkt (F.Buchkremer, G.Homann, T.Stalling) und 1 am 19.12. Schurrsee GZ (T.Epple, D.Kratzer, K.Schilhansl). Bereits am 22. 10. 2

Konstanzer Bucht KN (D.Heuschen, OAG Bodensee).

Samtente: 1 am 16.11. Rhinau/Elsaß (K.u.S.Westermann), 5 vom 17.-19.11. Glems RT (H.-M.Koch, M.Schmolz), 4 am 18.11. Opfinger Baggersee FR (Lege), 1 ab 20.11. Stuttgart (J.Blessing, B.u.L.Kroymann, C.Randler, M.Schmolz, M.Weimer), 5 am 21.11. und 1 am 27.11. Kappel OG (W.Finkbeiner, J.Roeder), 3 am 28.11. Krafft/Elsaß (M.Förschler, K.Krafft, F.Wichmann), und 1 am 12.12. Dettenheim KA (S.Dill).

Schellente: 3 (2,1) am 18.11. Stadtsee Bad Liebenzell CW (K.Stöffler).

Gänsesäger: 87 (bisher größte Ansammlung) am 19.12. Badsee RV (G.Lang, K.H.Siebenrock) und bis zu 102 am 4.1. Schurrsee GZ (K.Christ, H.u.T.Epple, H.Rauneker).

Weißkopfruderente*: 1,0 am 12.11. Ermatinger Becken KN (B.Porer, OAG Bodensee).

Wespenbussard: 11 am 19.9. Wurmlingen TÜ (F.Straub) und 1 noch am 26.10. ziehend mit Mäusebussarden TÜ-Galgenberg (E.Schonart).

Schwarzmilan: 45 am 12.8. und 210 (!) am 13.8. am Schlafplatz Sumpfohren VS (H.Ebenhöh), 60 ziehend zwischen 11 und 12 Uhr am 21.10. TÜ-Galgenberg (E.Schonart), 27 ziehend am 26.10. Dußlingen TÜ (R.Milke) und je 1 noch am 18.11. Untermarchtal UL (J.Günther) und am 26.11. Oedheim HN (A.Riebold). Schlafplätze im Bodenseegebiet: Rheindelta 70 am 20.6., 91 am 30.7. und 85 am 6.8. (V.Blum); Schnetzenhausen FN bis zu 38 am 18.7. (W.Frenz); Ravensburg-Oberzell RV 92 am 27.6. (U.Maier); Mooswald bei Radolfzell KN bis zu 115 am 20.7. (A.Brall, OAG Bodensee).

Rotmilan: 70 am 3.9., 72 am 17.9. und 60 am 30.9. Schlafplatz in Pappelreihe Sunthausen VS (H.Ebenhöh), 18 am 28.9. und 42 am 18.10. durchziehend Reilingen HD (B.Wolf), 144 (!) am 18.10. in 80 min. und 126 (!) am 19.10. in 85 min. durchziehend Bretten KA (E.Weiß), 28 am 18.10. in 7 Std. und 55 in 7 Std. am 19.10. Lotterberg LB (R.Girod), mind. 29 übernachten vom 18.10. zum 19.10. St.Gotthardt GP (M.Nowak), 13 am 19.10. Urbach WN (R.Kimpfler), 33 in 2 Trupps durchziehend am 20.10. Oberkollbach CW (T.Jörlitschka), 157 (!) am 24.10. Schlafplatz (Pappelreihe) bei Sumpfohren VS (H.Ebenhöh), 11 kreisend am 4.11. Ditlishausen FR (L.Müller), 16 ziehend am 21.11. Leimen HD (R.Schwemmer) und 4 am 28.11. am Schlafplatz im Donaumoos UL (T.Epple, K.Schilhansl).

Seeadler: 1 immat. über 6 Wochen bis mind. 30.1. zwischen Karlsruhe und Leimers-

heim GER (K.Bessau, W.Feld, U.Mahler, C.Walter).

Schlangenadler*: 1 immat. zog am 29.9. mit Mäusebussarden über Friedrichshafen FN (G.Knötzsch, OAG Bodensee).

Rohrweihe: 6 am 28.8. Trillfingen BL (H.Hermann), 8 ziehend am 18.9. in 80 min. Bühl TÜ (T.Heinicke, D.Kratzer), am 19.9. 6 durchziehend in 50 min. Talheim TÜ (D.u.R.Kratzer) und 19 zwischen 8 und 9 Uhr durchziehend Reutlingen RT (H.-M.Koch), 4 durchziehend innerhalb 40 min am 20.9. Bernhartshöhe S (M.Schmolz) und 1 noch am 24.10. Kiesseen Rottenacker UL (T.Epple, K.Schilhansl). Arn Bodensee zogen maximal 10 am 9.9. Wollmatinger Ried KN (B.Porer) und 8 am 5.9. Rheindelta (M.Hemprich), hier außerdem 9 am 1.10. (V.Blum, OAG Bodensee).

Kornweihe: Am 26.10. 4 (1,3) Hengen RT (K.Reiner), am 13.11. 4 (3,1) bei einer Linientaxierung (26 km) im Donaumoos UL (T.Epple, K.Schilhansl), am 4.12. 8 (4,4) Albhochfläche zwischen Buchheim TUT und Leibertingen SIG (K.u.M.Röbel) und 18.12. 23 (4,19) Federsee BC (J.Günther, C.Wegst).

Wiesenweihe: 1 am 6.8. Trillfingen BL (H.Hermann).

Sperber: 29 durchziehend am 13.10. Kirchheim/Teck ES (K.Reiner) und 9 durchziehend in 23 min. am 26.10. Bühl TÜ (D.Kratzer).

Mäusebussard: 309 am 7.10 in 110 min über Friedrichshafen FN ziehend (E.Seitz, OAG Bodensee), 107 am 16.10. innerhalb 20 min durchziehend Stuttgart (M.Schmolz), 130 am 26.10. durchziehend in 10 min. Bühl TÜ (D.Kratzer, H.Stopper) und 85 am 1.11. in 40 min ziehend Obermünstertal FR (K.Andris). Außerdem 36 am 30.10. auf einer Wiese (Fläche 500 x 500 m) Eschach AA (K.Posselt).

Rauhfußbussard*: Je 1 am 28.9. Löffingen FR (L.Müller), am 23.10. und 27.10. Rheindelta (V.Blum, E.Seitz, OAG Bodensee), am 5.12. Oberessendorf BC (H.u.T.Epple - mit Beobachtungsprotokoll!), am 24.12. Hegnach WN (B.Lorinser) und am 30.12. Reichenbach AA (J.Schwarz) sowie 3 am 18.12. Federsee BC (J.Günther, C.Wegst - ausführliches Beobachtungsprotokoll!).

Schrei-/Schelladler*: 1 immat. einer der beiden Arten am 17.11. Rickelshausen KN (H.Reinhardt, OAG Bodensee).

Steinadler: Je 1 ad. am 12.11. Stuttgart (G.Adam) und am 3.1. St.Peter FR (C.Gang, F.Metzger).

Rotfußfalke: 1 am 6.6. Zöschlingsweiler DLG (H.Böck).

Baumfalke: 1 noch am 8.11. Hirschau TÜ (G.Ströhle).

Rebhuhn: 80 (!) am 8.9. Neulußheim HD (A.Baumann, A.Stöhr).

Wachtel: Noch am 19.11. 1 Eriskircher Ried FN (G.Knötzsch, OAG Bodensee).

Kranich: (s. auch Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 40/41) 10-15 am 7.10. Kiebingen TÜ (A.u.R.Raidt), 3 am 13.10. über Rötenbach FR (J.Kary), 3-5 am 16.10. rufend Kniebis FDS (M.Förschler), am 19.10. ein Trupp von mind. 20 abends ziehend Heidelberg HD (D.Burchard, O.Czinczel) und nachts über Forst KA ziehend (S.Dill), am 20.10. 12 Ellenberg AA (H.Löffelad), 100-120 Niederstetten TBB (W.Weidmann), 20 und 50-60 ziehend Karlsruhe (M.Flick fide G.Müller, H.Kielpinski fide H.Dannenmayer), 24 Mannheim (R.Mößner) und 150 ziehend Wyhl EM (M.Schwörer), 42 ziehend am 26.10. Oberndorf RW (K.Keicher), 1 am 27.10. und 1.11. Kirchentellinsfurt TÜ (R.Armbruster, B.u.L.Kroymann), 4 am 2.11. Pfalzgrafenweiler FDS (F.Grammel), 3 vom 2.-6.11. und 6 vom 8.-17.11. rastend Donaumoos GZ (H.u.T.Epple, U.Mäck, K.Schilhansl), 2 am 7.11. Rammersweier OG (H.Püschel), 1 am 20.11. Eggenstein KA und 31 ziehend am 18.1. St.Leon HD (T.Haffner, B.Wolf). Am Bodensee ein Trupp von 36-37 vom 23.-26.10. Rheindelta (V.Blum, P.Knaus, A.Schönenberger, E.Winter, U.Zeidler), am 28.10. 30 über Rorschach/Schweiz (P.Knaus) und am 4.11. 2 über dem Wollmatinger Ried KN (D.Heuschen, OAG Bodensee).

Wasserralle: 1 noch am 5.1. Osterried BC (K.Bommer).

Tüpfelsumpfhuhn: 2 am 28.8. Stausee Stockmühle AA (A.Kett, M.Schwarz) und 1 am 19.9. 1 rufend(!) am 4.10. Wagbachniederung KA (A.Baumann, C.Stohl, B.Wolf).

Austernfischer: 2 am 19.9. Markelfinger Winkel KN (B.Schuster) und 3 am 16.10. Luxburg (P.Willi, OAG Bodensee).

Rotflügel-Brachschwalbe*: 1 am 7.6. Rheindelta (D.Bruderer, OAG Bodensee).

Goldregenpfeifer: Je 1 am 23.10. Rißtissen UL und am 17.11. Rottenacker UL (K.Bommer) sowie am 18.11. Hockenheim HD (B.Wolf).

Kiebitzregenpfeifer: 2 vom 22.-26.9. und 1 am 3.10. Klärteiche Offenau HN (H.Furrington), 2 vom 29.9.-3.10. Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel, R.Morgen, G.Schnitzer), 6 am 30.9. Wollmatinger Ried KN (B.Porer, OAG Boden-

see) und 1 überhinfliegend am 8.10. Fluorn RW (P.A.Mann).

Knutt: 1 am 1.8. Föhrenried KN (K.Wirth, OAG Bodensee) und 8 am 4.9. Rheindelta (R.u.R.Mößner; s. auch Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 40/41).

Temminckstrandläufer: 1 noch am 29.11. Donaurieden UL (H.Müller - sehr spät, ausreichend gesichert? Keine Beschreibung!).

Alpenstrandläufer: Je 1 noch am 20.11. Kiessee Dettingen BC (T.Epple, K.Schilhansl), am 28.11. und 1.12. Donaurieden UL (K.Klose, H.Müller).

Bekassine: 2 noch am 12.12. und 9.1. Klärteiche Offenau HN (H.Furrington), je 1 noch am 5.1. Unlingen BC und am 8.1. Donaurieder Stausee UL (K.Bommer).

Doppelschnepfe*: 1 am 18.9. Höchst/Rheindelta (S.Schuster, OAG Bodensee).

Zwergschnepfe: 1 am 24.10., 2 am 31.10. und je 1 am 7.11., 14.11. und 23.1. Klärteiche Offenau HN (H.Furrington), 1 am 1.11. Hohenhaslach LB (N.Anthes), 2 am 6.11. und 1 am 21.11. Ohmden ES (K.Reiner), 1 am 21.11. Datthausen UL (J.Günther), 2 am 2.12. Baggerseen Krauchenwies SIG (M.Sindt), 3 ab 11.12. Simonsbachstausee Donzdorf GP (H.Baumhauer, A.u.M.Nowak).

Großer Brachvogel: Je 1 noch am 11.12. Untersulmettingen BC und am 18.12. Laupheim BC (K.Bornmer, T.Epple, D.Kratzer, G.Nandi, H.Walcher). Am Schlafplatz im Rheindelta max. 650 am 30.10. und 750 am 31.10. (P.Beck, V.Blum, K.Reiner u.a., OAG Bodensee).

Steinwälzer: (ergänzend zu Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 40/41) 2 vom 10.-11.8., 1 am 15.8., 2 am 30.8. und 2.9. und 1 am 2.10. Rheindelta (G.Juen, H.Jacoby, P.Knaus, A.Schönenberger u.a.) sowie 2 am 28.8. Luxburg (P.Willi) und I am 3.9. Konstanzer Bucht KN (D.Heuschen, OAG Bodensee), außerdem 1 am 29.8. Baggersee Dettingen NU (E.Veit).

Odinshühnchen*: Je 1 am 11.8. Obersee vor Horn/Schweiz (P. Willi, OAG Bodensee) und am 19.9. Kardorfer Illerstausee MM (M.Mack).

Spatelraubmöwe*: 1 angeblich agressive S. wurde am 10.11. von Fischern auf dem Obersee totgeschlagen (!) (fide P.Willi, OAG Bodensee).

Schmarotzerraubmöwe*: Je 1 am 18.9. Mainau LIN (U.Zeidler) und am 24.9. zwischen Konstanz KN und Meersburg FN (J.Günther, OAG Bodensee).

Schwarzkopfmöwe: Je 1 am 4.7. Rohrsee RV und am 29.8. Kardorfer Illerstausee MM (E.Veit), am 27.8. Öpfinger Stausee UL (G.Nandi), am 15.10. Radolfzeller Aachmündung KN (J.Günther), vom 19.12.-9.1. Max-Eyth-See S (G.Adam, S.Bosch, R.Eberle, B.u.L.Kroymann, R.u.R.Mößner, M.Schmolz) und am 24.12. Brühl HD (A.Stöhr).

Zwergmöwe: Noch je 1 am 15.11. Wagbachniederung KA (A.Stöhr) und am 17.11. Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel, R.Morgen, H.Ott, G.Schnitzer) und Kiessee Rottenacker UL (K.Bommer), 2 vom 20.-21.11. Rißkiessee Laupheim BC (K.Bommer, T.Epple, K.Schilhansl), 1 am 21.11. Kirchentellinsfurt TÜ (R.Armbruster, H.-M.Koch), 2 am 21.11. Stuttgart (B.u.L.Kroymann, M.Pfiz, M.Schmolz, M.Weimer), je 1 am 5.12. Donaurieder Stausee UL (K.Bommer, W.Einsiedler, R.Kühnle), am 12.12. Breitenauer See HN (H.Furrington), am 16.12. Elzwiesen OG (J.Rupp), vom 16.-20.12. Max-Eyth-See S (R.Girod, B.u.L.Kroymann) und am 6.1. Mettnau KN (C.Wegst) sowie 3 noch am 15.1. Wernauer Baggerseen ES (C.Wegst). Am Bodensee Maxima mit 110 am 28.9. und 206 am 16.10. am Schlafplatz auf dem See bei Luxburg (P.Willi) sowie 180 am 4.10. Ermatinger Becken KN (B.Porer, OAG Bodensee).

Heringsmöwe: 2 am 26.9. Rheindelta (T.Epple, J.Harry, G.Nandi, H.Walcher, J.Weiß), je 1 am 7.10. und 10.10. Rheinstau Märkt LÖ (F.Buchkremer), am 25.10. Bühl TÜ (D.Kratzer) und am 22.11. Max-Eyth-See S (M.Schmolz).

Dreizehenmöwe: Je 1 dj. am 24.10. Bühl TÜ (D.Kratzer, F.Straub) und vom 31.10.-21.11. Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel, R.Morgen, H.Schätzle, G.Schnitzer), 2 dj. am 2.11. Randecker Maar ES (S.Baumann, B.Kiesewetter, K.Reiner), 1 ad. vom 19.-20.11. (am 2. Tag tot) Max-Eyth-See S (R.Ertel, B.u.L.Kroymann, K.Lachenmaier, M.Schmolz), 1 dj am 21.11. auf einem Acker bei Unlingen BC (K.Bommer) und 1 am 30.11. Laupheim BC (G.u.R.Armbruster).

Raubseeschwalbe: Im Rheindelta 1 am 6.8., am 26.8. ein Trupp von 5, der bis zum 6.9. (1) nach und nach wegzieht, und 1 noch am 12.9. (V.Blum, P.Willi, OAG Bodensee).

Brandseeschwalbe*: 2 am 16.8. Hegnebucht (B.Schmidt), je 1 vom 10.-11.9. Wangen KN (S.Werner, U.v.Wicht) und am 21.9. Konstanzer Bucht KN (S.Werner, OAG Bodensee).

Zwergseeschwalbe: Je 1 am 5.7. Wollmatinger Ried KN (B.Porer) und am 29.8. Rheindelta (P.Knaus) sowie 2 am 19.9. Mettnau KN (S.Schuster, OAG Bodensee).

Hohltaube: 140 am 14.11. Wittenweier OG (J.Rupp, K.u.S.Westermann).

Türkentaube: Schlafplätze bei Rottenburg TÜ mit 94 am 2.9. (D.Kratzer) und am Dorfrand Oedheim HN mit bis zu 40 - und 1 Hohltaube - am 14.12. (A.Riebold).

Kuckuck: Noch am 17.10. 1 Dettenheim KA (K.Kußmaul).

Waldohreule: An den Schlafplätzen in Laupheim BC 4 vom 23.-24.11. und 5 vom 1.-2.12. (K.Bommer), im Friedhof Benningen LB 26 am 15.12. (R.Jung, C.Randler, M.Weber).

Ziegenmelker: 1 auf asphaltiertem Feldweg am 12.10. Oberderdingen KA (H.Lösche).

Mauersegler: Je 1 noch am 1.10. ziehend Stuttgart (M.Schmolz) und am 2.10. Elchingen NU (T.Epple, K.Schilhansl), 3 am 6.10. Bühl TÜ und 1 am 9.10. Rottenburg TÜ (D.Kratzer, F.Straub). Am Bodensee je 1 am 3.10. Rheindelta (P.Willi, E.Winter) und Mettnau (S.Schuster), am 6.10. Steinachmündung (H.Jacoby) und am 15.10. Überlingen FN (D.Koch, OAG Bodensee).

Alpensegler: 6 am 29.8. Tüllinger LÖ (F.Buchkremer). Am Bodensee 1 am 29.8. und 2 am 12.9. Hohentwiel KN (S.Schuster, H.Werner, S.Werner) sowie 4 Beob. zwischen 4.9. und 26.9. Ermatinger Becken KN (H.Jacoby, M.Pesarese, B.Porer, OAG Bodensee).

Eisvogel: 17 auf 4 km Lauter bei Kirchheim/Teck ES - dort nur 1 Brutrevier! - (K.Reiner).

Bienenfresser: Je 2 am 18.6. Schurrsee DLG (H.Böck) und am 29.7. über Mettnau KN (T.Albat, K.Grosch, OAG Bodensee) sowie 70 am 29.8. Diebolsheim/Elsaß (H.Helwig fide F.Saumer).

Blauracke: 1 am 12.6. Rheindelta (P.Knaus, OAG Bodensee).

Wiedehopf: Je 1 vom 13.-15.11. Bremgarten FR (H.Brenneisen, K.Andris) und am 1.1. (!) Wagbachniederung KA (C.Walter).

Heidelerche: Bis zu 108 am 28.9. (9.15 bis 12.15 Uhr) durchziehend Bernhartshöhe S (B.u.L.Kroymann, M.Pfiz, M.Schmolz, M.Weimer), 26 durchziehend in 1 Std. am 2.10. Napoleonshöhe Elchingen NU (T.Epple, K.Schilhansl), 74 am 4.10. Lotterberg LB (C.Randler), 42 am 9.10. Kniebis FDS (M.Förschler, F.Wichmann), am 10.10. 16 Reichenbach AA (M.u.T.Schwarz) und bis zu 89 Markgröningen LB (N.Anthes), 23

im lockeren Trupp am 13.10. Vördere S (M.Schmolz), 30 am 16.10. und 53 am 17.10. Bühl TÜ (D.Kratzer), 40 am 20.10. Brühl HD (A.Stöhr), 56 am 21.10. in 6 Std. Lotterberg LB (R.Girod) und 16 am 12.11. Rottenburg TÜ (D.Kratzer, F.Straub).

Uferschwalbe: Noch am 7.11. 6 ziehend Hartheim FR (K.Andris).

Wiesenpieper: 400 am 2.10. Kilchberg TU (D.Kratzer).

Rotkehlpieper: Je 1 am 21.9. Wurmlingen TÜ (F.Straub), am 28.9. Lotterberg LB (C.Randler), am 2.10. Elchingen NU (T.Epple, K.Schilhansl), am 10.10. Wagbachniederung KA (A.Stöhr, C.Stohl) und Markgröningen LB (N.Anthes), am 15.10. Laupheim BC (K.Bommer) und vom 17.-19.10. Rottenburg TÜ (A.Hachenberg, D.Kratzer, F.Straub) sowie 2 am 21.10. unter Wiesenpiepern am Schlafplatz bei Ohmden ES (K.Reiner).

Wasserpieper (Bergpieper): Mind. 89 am 18.12. Federsee BC (J.Günther, C.Wegst), 82 am 19.11. am Schlafplatz (hoher abgestorbener Baum) bei Rechtenstein UL (J.Günther) und 80 im Schilf (Schlafplatz) am 5.1. Unlingen BC (K.Bommer).

Schafstelze: Weitere Spätdaten (s. auch Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 40/41): 85 am 8.9. Rottenburg TÜ (D.Kratzer), 57 ziehend am 18.9. Vördere LB und 27 ziehend am 22.9. Hohenasperg LB (N.Anthes), 40 am 23.9., 11 am 3.10. und je 1 am 17.10. und 20.10. Binzen LÖ (F.Buchkremer), 29 am 30.9. Lotterberg LB (C.Randler), 3 am 4.10. Lotterberg LB (C.Randler), je 1 am 6.10. Markgröningen LB (N.Anthes), am 10.10. Tannheim NU (E.Veit), am 15.10. Lotterberg LB (C.Randler), am 23.10. Donaumoos UL und am 24.10. Altbierlingen UL (T.Epple, K.Schilhansl), am l.ll. Rottenacker UL (T.Epple, G.Nandi) und am 19.11. Dußlingen TÜ (R.Milke) sowie mind. 4-5 vom 23.-30.11. Warmbronn BB (A.Grauel, J.Walz).

Bachstelze: Schlafplatz bei Bühl TÜ mit 288 am 26.9. (F.Straub).

Seidenschwanz: 20 am 13.11. Vogt RV (G.Schaefer-Köbach), 1 am 26.11. Ringschnait BC (G.Föhr) und 2 am 29.1. Wendlingen ES (W.Schmid).

Wasseramsel: 1 am 30.11. Brühl HD (A.Stöhr), außerdem zog 1 am 14.12. über den Spitzberg (!) bei Tübingen nach Süden (D.Kratzer).

Sprosser*: 1 Fängling am 26.8. Rheindelta (E.Gächter, OAG Bodensee).

Blaukehlchen: Noch am 11.10. 1 dj. Notzingen ES (K.Reiner).

Hausrotschwanz: Je 1 am 25.12. Kiebingen TÜ (D.Kratzer) und am 29.12. Herbertshofen UL (K.Bommer), 2 am 1.1. Heilbronn HN (H.Furrington), je 1 am 15.1. Pfaffenweiler FR (F.-D.Hellwig) und ab 19.1. Gingen GP (M.Nowak).

Braunkehlchen: Bis zu 32 am 10.9. Markgröningen LB (N.Anthes) und noch am 19.10. 1 Pfalzgrafenweiler FDS (F.Grammel).

Ringdrossel: Je 1 am 19.9. Talheim TÜ, am 9.10. Oschingen TÜ, am 17.10. und 14.11. Mössingen TÜ (R.Kratzer), am 27.9. Bernhartshöhe S und am 21.10. Büsnauer Wiesental S (M.Schmolz), am 5.10. (Totfund) Eschach AA (K.Posselt), am 9.10. Filsenberg TÜ (T.Epple, D.u.R.Kratzer), am 14.10. Brühl HD (A.Stöhr), am 16.10. Zwiefalten UL (H.-J.Eder fide K.Bommer) und Kilchberg TÜ (C.Wegst) und am 23.10. Donaumoos UL (T.Epple, K.Schilhansl), 2 am 18.10. St.Leon HD (B.Wolf) und je 1 am 26.10. Owingen BL (H.Hermann), Donaurieden UL und Hengen RT (K.Reiner).

Amsel: Mind. 128 am 28.11. in 4 km langer Weißdornhecke am Bahndamm Thalfingen-Unterelchingen NU (T.Epple, K.Schilhansl).

Wacholderdrossel: Schlafplatz mit 170 am 26.12. Bühl TÜ (D.Kratzer).

Misteldrossel: Ein großer Zugtrupp mit 180-200 am 8.10. Kniebis FDS (M.Förschler).

Seggenrohrsänger*: 1 am 30.9. Wollmatinger Ried KN (B.Porer, OAG Bodensee).

Teichrohrsänger: Noch am 7.11. 1 Mettnau KN (S.Schuster, OAG Bodensee).

Drosselrohrsänger: 1 noch am 31.10. und 2.11. Rheindelta (P.Beck, H.u.T.Epple, G.Nandi, K.Reiner).

Orpheusspötter*: 1 singend am 2.6. Tüllinger LÖ (F.Buchkremer).

Gartengrasmücke: Noch am 13.10. 1 Bühl TÜ (F.Straub).

Mönchsgrasmücke: Noch am 22.12. 1 Stuttgart (R.Mache).

Klappergrasmücke: Noch je 1 am 13.10. Hirschau TÜ (L.u.M.Förschler), am 20.10. Wernauer Baggerseen ES (K.Reiner) und am 13.11. Laupheim BC (K.Bommer).

Zilpzalp: Je 1 am 29.12. Benzenzimmern AA (H.Spinler) und Rieselfeld Freiburg FR (J.Herr), am 5.1. Osterried BC (K.Bommer) sowie am 13.1. Wagbachniederung

KA (U.Mahler).

Zwergschnäpper*: 1 am 27.9. Ellwangen AA (W.Krey).

Bartmeise: 1 am 15.8. Achstetten BC (G.Nandi), je 2 am 12.10., 20.10. und 30.10. Wernauer Baggerseen ES (T.Epple, K.Reiner u.a.) und am 19.10. Roter See KÜN (R.Dehner), 10-20 vom 31.10.-28.11. Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel), 20 am 31.10., 5-8 am 17.11. und 5 am 14.1. Wagbachniederung KA (U.Mahler, A.Stöhr, C.Stohl), 3 am 3.11. Schopflocher Moor ES (K.Reiner, D.Kießling), je 2 am 4.11. Roßweiher PF (G.Evers) und vom 12.11.-1.1. Hirschau TÜ (D.Kratzer, F.Straub) sowie 3 am 15.11. Rohrsee RV (A.u.E.Schaefer). Am Bodensee neben einzelnen und kleineren Trupps 161 am 30.9. Wollmatinger Ried KN (B.Porer, OAG Bodensee).

Tannenmeise: 80 am 15.9. Markgröningen LB und 87 am 22.9. ziehend Hohenasperg LB (N.Anthes) sowie 136 am 19.9. ziehend Talheim TÜ (D.u.R.Kratzer).

Blaumeise: 210 ziehen am 30.9. in 4 Std. Lotterberg LB (C.Randler) und 152 am 9.10. in 2 Std. Kniebis FDS (M.Förschler, F.Wichmann).

Mauerläufer: Je 1 am 10.10. Mössingen TÜ (T.Epple, D.u.R.Kratzer), am 1.11. Feldberg FR (I.u.W.Finkbeiner), am 20.11. Enzberg PF (G.Evers), am 3.12. Bad Urach RT (F.Schmid), am 5.12. Stetten a.k.Markt SIG (W.Beck), am 26.12. Belsen TÜ (R.Kratzer) und am 30.1. Unterneidingen SIG (C.Wegst).

Beutelmeise: Größere Trupps mit bis zu 28 am 21.9. Wagbachniederung KA (J.Blessing, C.Randler, B.Wolf), 10 am 26.9. Roßweiher PF (J.Blessing), bis zu 14 am 10.10. Klärteiche Offenau HN (H.Furrington), 13 am 12.10. und 11 am 20.10. Wernauer Baggerseen ES (K.Reiner) und bis zu 30 am 24.10. Bühl TÜ (D.Kratzer, F.Straub) sowie 2 Fänglinge noch am 16. und 17.12. Mettnau KN (F.Bergmann). Größere Trupps am Bodensee: 22-39 zwischen 23.9. und 4.10. Wollmatinger Ried KN (B.Porer) und 20-30 zwischen 2.10. und 17.10. Rheindelta (R.Bruse, M.Hemprich, H.Langer, U.Maier, OAG Bodensee).

Neuntöter: Je 1 noch am 12.10. Wernauer Baggerseen ES (K.Reiner) und bis 3.11. Rheindelta (V.Blum, E.Winter, OAG Bodensee).

Elster: Schlafplatzzählungen: 14 am 17.11. und 34 am 10.12. Laupheim BC (K.Bommer), 84 am 14.12. Tübingen TÜ (D.Kratzer), 160 am 16.12. Leonberg BB (S.Bosch), etwa 100 am 30.12. Tüllinger LÖ (F.Buchkremer), 41 am 2.1. Bühl TÜ (D.Kratzer), 45 am 5.1. Unlingen BC (K.Bommer).

Alpendohle: 1 am 2.12. Oberzell/Reichenau KN (M.Schmolz).

Dohle: Am Schlafplatz in Platanen am Neckarufer in Stuttgart-Bad Cannstatt bis zu 200 am 19.10. (M.Schmolz).

Saatkrähe: Schlafplätze mit 100 (in Obstbäumen) am 13.11. Richen HN (S.Bosch), mit 5000 am 18.12. Ulm UL (T.Epple, D.Kratzer) und mit 2000 am 23.12. Laupheim BC (K.Bommer).

Rabenkrähe: 210 zum Schlafplatz am 1.8. St. Peter FR (B. Disch) und 60-70 am Schlafplatz am 5.1. Zwiefaltendorf BC (K. Bommer).

Star: 5 am Schlafplatz (Schilf) am 5.1. Donaualtwasser bei Unlingen BC (K.Bommer).

Schneefink*: 3 am 5.12. Rempertshofen RV (F.-D.Hellwig - Beobachtungsprotokoll vorhanden).

Buchfink: Am 2.10. 2884 durchziehend in 3 Std. Elchingen NU (T.Epple, K.Schilhansl), am 4.10. 13923 durchziehend in 3 Stunden, davon 6030 in 1 Stunde (7.45 bis 8.45) Lotterberg LB (C.Randler), am 7.10. 1018 durchziehend in 30 min Kniebis FDS (M.Förschler), am 9.10. 8012 in 100 min. Bühlertal TÜ (T.Epple, T.Heinicke, D.Kratzer, F.Straub) und am 15.10. 3574 in 5 Std. Lotterberg LB (R.Girod).

Grünling: 500-600 am 13.10. zum Schlafplatz fliegend Hirschau TÜ (M.u.L.Förschler) und 2000 am 17.11. Ammerhof TÜ (R.Kratzer).

Stieglitz: 700-800 am 13.10. zum Schlafplatz fliegend Hirschau TU (M.u.L.Förschler).

Erlenzeisig: 1086 ziehen am 6.10. in 90 min. Bühl TU (T.Heinicke, D.Kratzer, F.Straub), 402 ziehen am 9.10. in 2 Std. Kniebis FDS und 250 fliegen am 13.10. zum Schlafplatz bei Hirschau TÜ (L.u.M.Förschler, F.Wichmann) sowie 500 am 23.10. Schopfheim LÖ (G.Müller) und mind. 550 am 26.10. Donaurieder Stausee UL (K.Reiner).

Birkenzeisig: Je 1 schon am 2.9. und 17.9. Bernhartshöhe S (M.Schmolz).

Kiefernkreuzschnabel*: 2 am 4.1. Wehr WT (L.Gilbert - alle entscheidenden Bestimmungsmerkmale erkannt).

Spornammer*: 1 am 1.10. und 5.10. Rheindelta (G.Juen, B.Porer, OAG Bodensee)

Schneeammer: Je 1 am 30.10. Wagbachniederung KA (U.Mahler, C.Walter) und am 20.11. Bühl TÜ (A.Hachenberg, D.Kratzer) sowie 6 am 21.11. Fellheim MM (E.Veit).

Goldammer: 500-600 am 21.11. Mülldeponie bei Ingerkingen BC (K.Bommer).

Zaunammer: 8 am 5.9. Tüllinger LO (F.Buchkremer).

Ortolan: Je 1 ziehend am 22.8. und 7.9. Bernhartshöhe S (M.Schmolz) und am 29.8. Sumpfohren VS (G.u.H.Ebenhöh), 2 am 5.9. Feldberg FR (H.Ebenhöh, H.Kaiser) und 1 noch am 16.10. Markgröningen LB (N.Anthes). Am Bodensee reger Durchzg im September (OAG Bodensee).

Rohrammer: 93 ziehen am 10.10. von 13-15 Uhr Bühl TÜ (D.Kratzer).

Grauammer: 19 am 23.12. und 24 am 27.12. Rottenburg TÜ (D.Kratzer, C.Wegst), mind. 8 am 29.1. Sontheimer Moos HDH (T.Epple, K.Schilhansl).

Populationsschwankungen und Brutverluste beim Zaunkönig (Troglodytes troglodytes) und Rotkehlchen (Erithacus rubecula)

Von Manfred Dallmann

Im Rahmen von Populationsuntersuchungen der Vogelwarte Radolfzell werden seit 1974 Untersuchungen an Zaunkönig und Rotkehlchen in der Umgebung von Metzingen, Landkreis Reutlingen, durchgeführt (DALLMANN 1977, 1987).

Die Nester beider Arten wurden vorwiegend an Bächen und Waldwegen systematisch gesucht, wöchentlich kontrolliert und in Nestkarten erfaßt. In dem Untersuchungszeitraum wurden 2358 Zaunkönig- und 595 Rotkehlchennester registriert sowie die Jungvögel beringt.

Abbildung 1 zeigt, daß die Populationen über längere Jahre erheblich schwanken (bei gleichbleibender Nestsuchintensität). Bemerkenswert ist, daß in den letzten Jahren die Kurven beider Singvogelarten nahezu deckungsgleich sind. Dieses zeigt, daß Zaunkönig und Rotkehlchen den gleichen Umwelteinflüssen (Wetter, Nahrungsangebot, Räuber usw.) ausgesetzt sind.

Anschrift des Verfassers:

Manfred D a l l m a n n, Brunnenstraße 7, D-72639 Neuffen - Kappishäusern

In der Tabelle 1 wurden die Brutverluste von Gelegen und Jungvögeln ausgewertet. Die größten Brutverluste wurden durch Säugetiere verursacht. Hier wäre vielleicht eine Gegenüberstellung der "Mäusejahre" interessant. So wurden z. B. im Brutjahr 1993 40% der Zaunkönig-Brutnester durch Haar-Raubwild und Mäuse vernichtet. Nester im Wurzelwerk von Uferböschungen an Bächen werden von Marder und Wiesel herabgerissen, wie Spuren im Schlamm beweisen. Verluste durch den Eichelhäher, dieser "zerpflückt" die Nester, sind nicht sehr hoch. Bei Grasmücken und Laubsängern sind sie hauptsächliche Prädatoren (H. Renz, mündl.). Nestverluste durch den Menschen sind auf Waldarbeiten (Aufräumarbeiten von gestürzten Bäumen, Einsatz von Grabenfräsen usw.) während der Brutzeit zurückzuführen. Kleinere Singvögel sind nicht in der Lage, Schnecken oder Hummeln aus ihrem Nest zu vertreiben, dieses zeigen Verluste durch Schnecken oder Insekten.

Sehr eindeutig zeigt die Tabelle, daß die Gelegeverluste höher sind, als die von Jungvögeln. Allgemein kann gesagt werden, daß die Witterung wahrscheinlich den höchsten Einfluß auf die Brut hat.

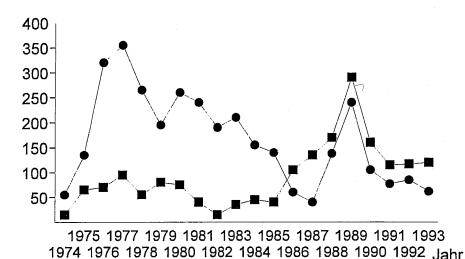


Abb. 1. Anzahl der beringten Nestlinge beim Zaunkönig Troglodytes troglodytes (n=3259

) und Rotkehlchen Erithacus rubecula (n=1860

) im Raum Metzingen, Schwäbische Alb.

Tab. 1. Brutverluste von Gelegen und Jungvögeln beim Zaunkönig (Zaun) und Rotkehlchen (Rot). Untersuchungszeitraum Zaunkönig 1974 - 1993, Rotkehlchen 1989-1993. Anzahl der Brutnester Zaunkönig n = 2358, Rotkehlchen n = 366.

Verursacher	Anzahl	der Gelege	Nester mitjuv.		
	Zaun	Rot	Zaun	Rot	
Säuger	179	68	72	9	
Insekten	6	-	1	_	
Schnecken	10	3	1	1	
Mensch	58	10	1	1	
Vögel (Eichelhäher)	47	6	13	_	
Witterung	8	8	2	5	
Unbekannt	192	33	5	1	
Summe	500	128	95	17	

Bestandsentwicklung der Wasseramsel (Cinclus cinclus) an Brettach und Bernach in den Landkreisen Schwäbisch Hall und Künzelsau

Von Horst Furrington

Von 1971 bis 1993 wurden am Oberlauf der Brettach auf einer Länge von ca. 12 km und von der Mündung des Bernbaches in die Brettach bis 3 km aufwärts Schutzmaßnahmen für die Wasseramsel durchgeführt.

Horst Furrington, Im Fleischbeil 27, D-74078 Heilbronn

Anschrift des Verfassers:

Im Laufe der 23 Jahre konnten zahlreiche Daten gesammelt werden. Das Sammeln von wissenschaftlichen Daten stand allerdings nicht im Vordergrund dieser Arbeitsie ergaben sich einfach-, sondern der Schutz dieser bedrohten und sehr interessanten Vogelart. Daher wurden auch nicht alle besetzten Nester auf das Brutergebnis oder auf die Gelegegröße hin kontrolliert. Wenn z.B. ein brütender Altvogel bei der Kontrolle das Nest nicht freiwillig verließ, wurde er nicht gewaltsam zum Verlassen des Nestes gezwungen. In den Anfangsjahren wurden innerhalb eines Jahres, einschließlich der Reinigungskontrolle, sechs Kontrollen durchgeführt. Aus Kostengründen wurde diese Anzahl auf zwei bis maximal drei Kontrollen reduziert, da bei jeder Kontrollfahrt ca. 120 km zurückgelegt werden mußten.

Die Abb. 1 zeigt, daß nur anfänglich mit der Steigerung an Nisthilfen auch der Wasseramsel-Brutbestand mit angestiegen ist. Mit 18 Brutpaaren war 1989 die höchste Bestandsdichte auf dieser 15 km langen Bachstrecke erreicht gewesen. Dies entspricht 1 Brut auf 840 m Bachlänge. Der geringste Bestand lag 1979 bei nur 9 Brutpaaren. In all den Jahren schwankte nun der Bestand zwischen diesen Bestandsdichten.

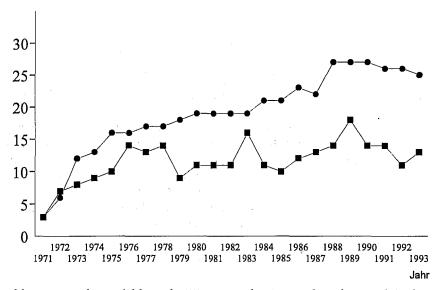


Abb. 1. Bestandsentwicklung der Wasseramsel an Brettach und Bernach in den Landkreisen Schwäbisch Hall und Künzelsau von 1971 bis 1993. (● = Anzahl Brutpaare, ■ = Anzahl Nistkästen).

Einen erkennbaren Grund für die relativ hohen Bestandschwankungen gab es nicht. Auch der landschaftliche Zustand dieser Bachabschnitte ist in all den Jahren unverändert geblieben. Allerdings kann über die Wasserqualität keine Aussage gemacht werden. Jedenfalls war auch hier keine optische Veränderung erkennbar. Möglicherweise hat der Verlauf und Ausgang des jeweiligen Winters eine Rolle gespielt; dies müßte aber noch untersucht werden.

Obwohl die Brutverluste relativ gering waren, gab es doch in manchen Jahren Verluste durch Hochwasser, wobei auch einzelne Nistkästen verlorengingen. Daher wurden in der Nähe von sehr hochwassergefährdeten Brücken einige Nistkästen an Bäumen, über den normalen Hochwasserbereich hinaus, angebracht. Von diesen 5 Nistkästen wurden bisher nur zwei mit insgesamt 3 Bruten angenommen, obwohl sie über dem Wasser hängen, was bei Wasseramseln sehr wichtig ist. Auffällig ist daher, daß diese Baum-Nistkästen weitgehend gemieden werden. Hin und wieder wurden auch einzelne Nistkästen durch Menschen zerstört. Die Betreuung der Nistkästen wird fortgesetzt.

Bestandsentwicklung des Steinkauzes (Athene noctua) im Landkreis Heilbronn

Von Horst Furrington

Die Abb. 1 gibt ausführlich Aufschluß über die Bestandsentwicklung des Steinkauzes im Landkreis Heilbronn von 1974 bis 1993.

Schon 1971 begannen wir mit dem Nachbau der Steinkauz-Niströhre von Ludwig Schwarzenberg. Wir montierten die ersten vier Röhren in zwei mir bekannte Steinkauz-Reviere. Danach begannen wir im Landkreis Heilbronn alle Steinkauz-Vorkommen zu erfassen. Mit Klangattrappen konnten die rufenden Männchen schnell ermittelt werden. Gleich darauf wurden die Reviere nach Brutmöglichkeiten untersucht. In den meisten ermittelten Revieren wurden auch Niströhren angebracht, die dann erstaunlicherweise schnell von Steinkäuzen angenommen wurden. Bis 1977 hatten wir schon fast 60 Niströhren montiert, wovon 11 von Steinkauz-Brutpaaren bewohnt wurden. Bereits 1978 gab es 19 Brutpaare.

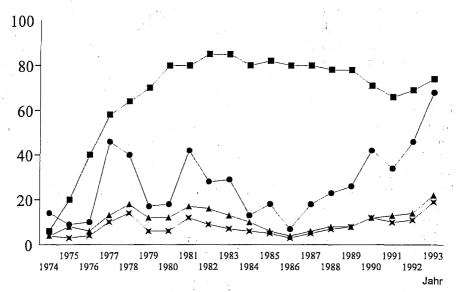


Abb. 1. Bestandsentwicklung des Steinkauzes im Landkreis Heilbronn von 1974 bis 1993. (

— Anzahl erfolgreicher Bruten,
— Anzahl nachgewiesener Bruten,
— = Anzahl ausgeflogener Jungvögel,
— Anzahl aufgehängter Nisthilfen).

Trotz Stützung mit bis zu 85 Niströhren war es uns nicht gelungen, den Steinkauz-Brutbestand in allen untersuchten Bereichen des Landkreises zu halten, denn zuviele negative Einflüsse hatten sich eingestellt und haben diese Entwicklung verhindert. Besonders durch die Ende der siebziger Jahre durchgeführte Flurbereinigung im Zabergäu - ein Bereich zwischen den Ortschaften Güglingen und Brackenheim -, sind sehr wertvolle Steinkauz-Habitate verlorengegangen, wodurch auch sämtliche Steinkauz-Brutvorkommen vernichtet wurden. Das Umhängen von Niströhren in kleine Restbestände ermöglichte nur eine kurzfristige Ansiedlung von Brutpaaren, die hier Zuflucht gefunden hatten. Doch schon in den nächsten Jahren machten wir die Feststellung, daß diese isolierten Einzelvorkommen sehr anfällig sind, da bei Verlust des Partners nur selten Ersatz folgte. Daher waren diese Reviere bald wieder verwaist und sind bis heute nicht wieder besiedelt worden.

Auch durch das Auftreten des Steinmarders in den meisten Steinkauz-Revieren wurden weitere Bruten zerstört und Brutplätze z.T. sogar ganz aufgegeben. Diese beänstigende Entwicklung zwang zum Nachdenken. Mit unserer Weiterentwicklung der "Schwarzenberg-Niströhre", mit einer zusätzlichen Marderabwehreinrichtung, wurde dieses Problem weitgehend gelöst. Trotzdem ging es mit unserer Steinkauz-Population weiterhin bergab.

Ein weiterer Grund für diese negative Bestandsentwicklung waren die in den vergangenen Jahren zu naßkalte Frühjahre, durch die es bei der Jungenaufzucht wegen Nahrungsmangel zu Ausfällen kam. Die anhaltende Nässe hat auch das gefürchtete Kloakenmilieu begünstigt, wodurch weitere Jungvögel starben. Insgesamt ergab sich dadurch eine zu geringe Reproduktionsrate, die eine Bestandserhaltung und erweiterung behinderte. Erfreulicherweise traten seit 1984 keine Verluste mehr durch Marder auf.

Weiterhin fallen alljährlich zahlreiche Obstbäume der Säge zum Opfer, so daß die wenigen noch verbliebenen Streuobstbestände immer mehr auslichten. Dabei gehen auch einzelne Niströhren verloren. Weitere ortsnahe Streuobstbestände werden zu Bauland oder Gewerbegebiete.

Unverständlich ist auch die Ausweisung von zwei zusammenhängenden, großflächigen Streuobstbeständen zu Gartenhausgebieten, obwohl die zuständigen Behörden über die Biotopkartierung informiert waren, daß es sich hier um wertvolle Steinkauz-Habitate handelt. Daher stellt sich hier erneut die Frage, was die Biotopkartierung eigentlich bewirken soll, wenn sie doch nicht für den Naturschutz entsprechend berücksichtigt wird.

Mit nur noch 4 Brutpaaren, von denen 3 mit insgesamt nur 7 Jungen erfolgreich waren, wurde 1986 der Tiefpunkt unseres Steinkauz-Bestandes erreicht. Daraufhin hatten wir befürchtet, unsere Steinkäuze für immer aufgeben zu müssen. Jedoch ab 1987 trat wie ein Wunder eine Wende ein, denn es folgte plötzlich eine bescheidene aber immerhin kontinuierliche Zunahme. 1993 wurde mit weiteren 5 Neu- und 3 Wiederbesiedlungen die größte Anzahl an Brutpaaren (22) seit unserer Schutzarbeit erreicht. Der jetzige Bestand konzentriert sich schwerpunktmäßig auf nur 4 Gebiete. Darüber hinaus bestehen noch 6 Einzelvorkommen. Wahrscheinlich wurde diese positive Entwicklung durch die letzten sehr milden Winter und besonders durch die letzten beiden relativ trockenen und warmen Frühjahre begünstigt. Außerdem gab es nach 1987 kaum noch Brutausfälle. Auch unsere engagierte Betreuung der Niströhren und Reviere sollte dabei nicht unberücksichtigt bleiben.

Fazit: Alle Steinkauz-Schutzmaßnahmen werden dort erfolglos bleiben, wo zusammenhängende, intakte Streuobstbestände fehlen oder zerstört werden. Für einen gesunden, expandierenden Brutbestand sind solche Habitate dringend erforderlich, denn ohne sie wird der Steinkauz und viele andere Arten bald verschwunden sein. Alle Nisthilfen werden den Steinkäuzen wenig nützen, wenn ihre Lebensräume für immer verschwunden sind. Jedoch kann auch ein hartnäckiges Engagement zu einem gewissen Erfolg führen, wie die obige Entwicklung gezeigt hat. Ob sie von langer Dauer sein wird, wird die Zukunft zeigen, denn der Weg zum langfristigen Erfolg ist steinig und schwer. Die hier dargestellte Erfahrung soll als Anregung an alle Steinkauz-Schützer gerichtet sein, die schon lange aufgeben wollten, und zum Durchhalten anregen.

Populationsentwicklung des Steinkauzes im Raum Nürtingen und Filderstadt, Landkreis Esslingen

Von Werner Kneule und Heinz Michels

1. Untersuchungsgebiet

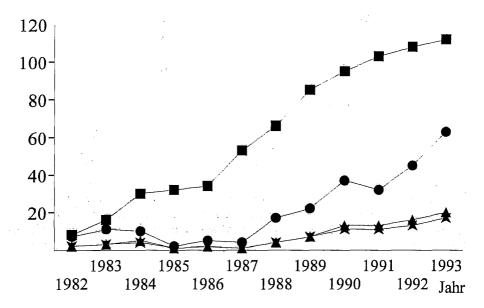
Das nachfolgend beschriebene Gebiet liegt in dem Quadranten 9° 10' bis 9° 24' Ost und 48° 36' bis 48° 41' Nord und hat eine Ausdehnung von ca. 100 km². Die vom Steinkauz besiedelten Gebiete sind Obstwiesen. Diese liegen in einer Höhe zwischen 280 m und 420 m NN. Die nachgewiesenen Bruten fanden fast ausschließlich in künstlichen Brutröhren statt. Ein beobachteter Brutplatz befindet sich in einer Naturhöhle eines hohlen Apfelbaumes. Weitere vorhandene Naturhöhlen werden als Tageseinstand außerhalb der Brutzeit benutzt. Mögliche unentdeckte Bruten in Naturhöhlen oder Gebäudebruten können im angegebenen Gebiet nicht ausgeschlossen werden.

2. Bestandsentwicklung

Die Details der Bestandsentwicklung sind in Abbildung 1 dargestellt. Bis 1982 beschränkten sich die Schutzmaßnahmen auf den Erhalt einer Restpopulation auf der Gemarkung Wolfschlugen. In den darauffolgenden Jahren wurden weitere Brutröhren in Obstwiesenbereichen benachbarter Gemeinden aufgehängt. Dies wurde konsequent bis zur Größe der oben angegebenen Fläche durchgeführt. Die Annahme und Besiedlung der so "erschlossenen" Biotope war erfreulich; die flächen- und zahlenmässige Ausbreitung des Steinkauzes nahm kontinuierlich zu. Die positive Entwicklung hat sicher verschiedene Ursachen. Wesentlich dazu beigetragen haben zweifellos die milden Winter der vergangenen Jahre. Außerdem war während der Herbst- und Wintermonate eine überdurchschnittliche Feldmauspopulation zu verzeichnen. Wägungen der Tiere im Januar ergaben ein durchschnittliches Körpergewicht bei Männchen von ca. 200 g, bei Weibchen ca. 225 g; dies entspricht den Angaben aus dem Handbuch der Vögel Mitteleuropas.

Anschriften der Verfasser:

Werner K n e u l e, Wilhelmstr. 4, D–72649 Wolfschlugen Heinz M i c h e l s, Grötzingerstr. 10/1, D–72649 Wolfschlugen



3. Weiterführende Schutzmaßnahmen

Intensive Beobachtungen des Verhaltens von Jung- und Altvögeln ließ uns nachfolgend aufgeführte unterstützende Maßnahmen ergreifen. Vor allem nach Durchführung der Punkte a) und b) wurde ein eindeutiger Anstieg der Wiederfunde von Jungkäuzen im Folgejahr verzeichnet.

a) Die Röhren sind größtenteils so aufgehängt, daß das Flugloch nach unten frei ist (Röhre nicht auf einem Ast liegend). Dies erschwert vor allem Katzen den Zugriff auf Jungvögel. Da die Jungkäuze allerdings vor der Flugfähigkeit die Niströhre verlassen und im Baum klettern wollen, werden ein paar Zweige so unter die Röhre gebunden, daß eine Verbindung zum nächsten Ast geschaffen wird. Diese Maßnahme wird bei der Beringung durchgeführt und bei Flugfähigkeit wieder entfernt. Damit wird vermieden, daß Jungvögel beim frühzeitigen Verlassen der Röhre auf den Boden fallen und dadurch eine geringere Überlebenschance haben. Daß hiermit kurzzeitig eine höhere Gefährdung durch Marder besteht wird von uns toleriert. Durch intensive Anwendung von c) wurden diesbezüglich bis heute keine negativen Erfah-

rungen gemacht.

- b) Ebenfalls bei der Beringung (15. bis 18. Lebenstag) wird der Deckel der hinteren Kontrollöffnung am oberen Punkt um ca. 10 mm aufgestellt. Dadurch kann Luft durch die Röhre zirkulieren. Kloakenbildung wird reduziert. Durch Frischluftzufuhr werden die Jungvögel nicht vorzeitig aufgrund von Sauerstoffmangel aus der Röhre getrieben. Der Deckel wird bei der Herbstkontrolle wieder geschlossen, um Zugluft im Winter zu vermeiden.
- c) Die aufgehängten Röhren haben keinen Marderschutz mit Maßen nach Furrington. Mehrfache Versuche, diese Art Röhren einzuführen sind gescheitert, da sie vom Steinkauz nicht angenommen wurden. Vor und während der Brutzeit wird Marderabwehr mit verschiedenen Geruchsstoffen betrieben (lackiertes Metall, Hundehaare, käufliche Abwehrmittel usw.). Dies ist kein 100%iger Schutz. Die sporadisch vorgekommenen Marderausfälle hatten jedoch keinen entscheidenden Einfluß auf die Populationsentwicklung.
- d) Kontrollen mit Entnahme der Vögel aus der Röhre sind auf ein Minimum reduziert. Während der Brutzeit werden nur kurze Sichtkontrollen durchs Einflugloch mit Taschenlampe vorgenommen. Nachteil: Es können keine genauen Angaben über Gelegegröße gemacht werden. Mögliche Brutverluste durch Kontrollen in der Vergangenheit haben zu dieser Entscheidung geführt.

Bestandsentwicklung der Schleiereule (*Tyto alba*) im Landkreis Heilbronn

Von Horst Furrington

In den 20 Jahren von 1974 bis 1993 wurden insgesamt mindestens 160 Brutplätze (Nistkästen und Nistnischen) geschaffen. In diesem Zeitraum wurden 913 Bruten an insgesamt 130 verschiedenen Brutplätzen nachgewiesen, davon 665 in von uns geschaffenen Bruthilfen (73 %).

Die Bestandsentwicklung war, von Schwankungen abgesehen, in diesem Zeitraum insgesamt positiv (Abb. 1). Der höchste Stand wurde 1993 mit 146 nachgewiesenen Bruten erreicht. Die jährlich gesteigerte Zahl angebotener Nisthilfen war mit ausschlaggebend für diese Entwicklung.

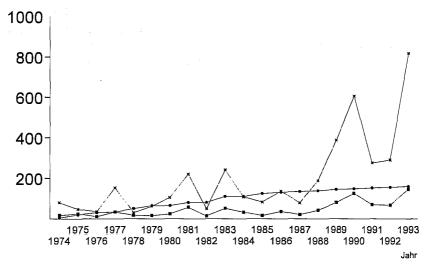


Abb. 1. Bestandsentwicklung der Schleiereule im Landkreis Heilbronn von 1974 bis 1993. (

■ = Anzahl nachgewiesener Bruten,

■ = Anzahl Nisthilfen,

■ = Anzahl ausgeflogener Jungvögel).

Anschrift des Verfassers: Horst Furrington, Im Fleischeil 27, D-74078 Heilbronn Die Untersuchungen erbrachten folgende brutbiologischen Werte im Durchschnitt der 20 Jahre (1974-1993):

- Gelegegröße: 5,9 Eier pro Brut.
- Jungenzahlen: 4,4 Junge pro Brut.
- Bruterfolg: Aus den insgesamt 5427 abgelegten Eiern flogen 4046 Jungvögel aus (75 %). Von den insgesamt 913 Bruten waren 838 Bruten erfogreich (92 %); 9 Gelege wurden zerstört (1 %); 26 Bruten verliefen ohne Erfolg (3 %); 40 Gelege wurden verlassen Ursache unbekannt (4 %).

Naturschutzgebiet "Flußlandschaft Donauwiesen" bei Unlingen BC als Nahrungsbiotop und Schlafplatz für den Wasserpieper (Anthus spinoletta)

Von Klaus Bommer, Lore und Karl Braun und Hendrik Walcher

Bei hochwasserbedingten Überschwemmungen kam es in den vergangenen Jahren verschiedentlich zu größeren Ansammlungen der beiden Pieper-Arten (z. B. 138 Wasserpieper am 4. 1. 1992. 30 am 1. 11. 1992 und 50 - 70 am 7. 1. 1993 jeweils bei Zell BC sowie 150 - 200 Wiesenpieper am 5.4. 1992 bei Unlingen BC: vgl. Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N. F. 32l33. Juli 1992).

In Zusammenhang mit der erneuten Überflutung der Talaue am Jahresende 1993 stellten wir folgende Zahlen des Wasser- und Wiesenpiepers im Gebiet fest:

21. 11. 1993	70 - 80 Wasserpieper Bechingen - Zell BC
27. 11. 1993	40 Wasserpieper Bechingen - Zell BC
26. 12. 1993 - 5. 1. 1994	180 Wasserpieper Zell - Daugendorf BC
26. 12. 1993 - 5. 1. 1994	30 Wiesenpieper Zell - Daugendorf BC

Am 5. 1. 1994 fanden wir den Schlafplatz von etwa 80 Wasserpiepern in dem verschifften und flach unter Wasser stehendem Donau-Altwasser bei Unlingen. Die Vögel hatten um 16. 10 Uhr "wie auf ein Kommando" gemeinschaftlich die Nahrungsgründe der ausgedehnten Wiesenlachen verlassen, um kurz danach im 800 m entfernten Schilfbereich einzufallen, Dieselbe Stelle wurde auch von Staren und ca. 45 Elstern*(Weide im Schilf) als Schlafplatz aufgesucht.

Nach Hölzinger (1987) liegen die Haupt-Überwinterungsgebiete des Wasserpiepers "in den auch im Hochwinter weitgehend eisfreien Flußniederungen sowie in den Seen- und Moorgebieten des Alpenvorlandes".

Literatur

HÖLZINGER. J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 1: Gefährdung und Schutz. - Stuttgart (Ulmer).

Anschriften der Verfasser: Klaus B o m m e r, Stettiner Str. 11, D-88471 Laupheim

Lore und Karl B r a u n, Schillerstr. 20, D-88499 Riedlingen Hendrik W a l c h e r, Im Klausenteich 3, D-88471 Laupheim

44

Bruten und Bestandsentwicklung des Gänsesägers (Mergus merganser) auf Iller und Aitrach innerhalb des Bereichs der Gemeinde Aitrach, Kreis Ravensburg

Von Meinrad Mack, Wilfried Ehrmann und Peter Wendlandt

Auf den Illerstauseen sowie auf den Baggerseen Marbeton und an der Aitrach haben wir Gänsesäger schon seit längerer Zeit als Überwinterungsgäste. Das bewog uns 1982 auf der Illerinsel im Stausee Ferthofen einen Gänsesäger-Nistkasten anzubringen. 1990 kam es erstmals zu einer Brut mit 11 Jungen, 1991 hatten wir eine Brut mit 13 Jungen und einen Brutversuch in einem Schleiereulen-Nistkasten. Bemerkenswert bei dem Brutversuch erscheint uns, daß sich der Schleiereulen-Nistkasten auf einem Bauernhof mit Milchwirtschaft befindet, in dessen Stall während der Melkzeit laute Musik spielt und auch sonst reger Betrieb herrscht. Selbst die Anwesenheit eines Hundes konnte diesen Gänsesäger zunächst nicht beeindrucken. Der Einflug befindet sich übrigens im Innenhof des Gehöftes. Irgendwann scheint das dem Gänsesäger dann doch zuviel geworden zu sein, und er verließ sein Gelege mit 9 Eiern.

Die DBV-Gruppe Aitrach hat sich entschlossen, ein Gänsesägerschutzprogramm aufzunehmen, mit der Absicht, den Gänsesäger im Bereich Aitrach als Brutvogel wieder heimisch zu machen, nachdem er als Brutvogel seit 1973 in Württemberg nicht mehr vorkommt. Wir werden mehrere Nistkästen an geeigneten Stellen entlang der Iller und an der Aitrach anbringen.

Fünf Nistkästen wurden nach den Maßen und Angaben von H. ZINTL und J. HÖLZINGER angefertigt (Die Vögel Baden-Württembergs, S. 858).

Drei der gefertigten Kästen bekamen eine Frontseite zum Öffnen, was sich in der Praxis bestens bewährt hat. Bei allen fünf Kästen wurde innen an der Rückwand je eine Einwegspritze angebracht, die mit dem "Geruchsstoff zur Marder- und Katzenabwehr" gefüllt wurde.

Am 8. Februar 1992 wurden diese fünf Nistkästen jeweils in einer Höhe von 4 m entlang der Iller und Aitrach im Bereich der Gemeinde Aitrach aufgehängt. Damit standen zusammen mit dem Kasten auf der Illerinsel insgesamt 6 Kästen zur Verfügung.

Anschrift der Verfasser:

NaBu-OG Aitrach, Peter W e n d l a n d t, Bahnhofstraße 1, D-88319 Aitrach

Übersicht über die Brutvorkommen des Gänsesägers im Bereich von Aitrach RV

		1990	1991	1992	1993
Iller	Eine Brut Eine Brut Eine Brut Gelege Gelege	11 juv.	13 juv.	13 juv. 3 juv. 6 unbefr. Eie 10 unbefr. Eie	
Aitrach	Eine Brut Gelege			8 juv. 11 angebr. Ei	5 juv. er

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, daß offensichtlich Nachkommen aus unseren Bruten die Aitrach flußaufwärts Brutversuche unternahmen. In Aichstetten kam es 1991 zu einer erfolgreichen Bodenbrut zwischen zwei zusammengebundenen jungen Fichten an einem kleinen Tümpel (als Nistanreiz für Stockenten gedacht). Es wurden 7 Junge gezählt, die nach und nach von Rabenkrähen getötet wurden. Die Entfernung zum nächstgelegenen Fliej3gewässer (Aitrach) beträgt ca. 2 km.

In Altmannshofen, so wurde uns berichtet, hat im Jahre 1992 ein Gänsesäger in einem Taubenschlag gebrütet. Genauere Angaben liegen uns nicht vor.

Die in der Statistik aufgeführte Brut an der Aitrach mit 8 Jungen im Jahre 1992 wurde nicht in einem unserer Nistkästen getätigt, sondern vermutlich in Hohlräumen von Flußverbauungen, die aus großen Bruchsteinen angebracht wurden.

Im Jahre 1993 wurde erstmals eine Brut mit 5 Jungen in einem der an der Aitrach aufgehängten Nistkästen getätigt (siehe Statistik).

Der Einflug von Dreizehenmöwen (Rissa tridactyla) in Baden-Württemberg im Winter 1992/1993 - Nachtrag und abschließende Bemerkungen

Von Martin Boschert

Von Januar bis April 1993 kam es in Baden-Württemberg zu einem verstärkten Auftreten von Dreizehenmöwen (vgl. vorläufige Zwischenauswertung, Boschert 1993). Nachfolgend sollen einige Nachträge und abschließende Bemerkungen erfolgen. Das Auftreten von Dreizehenmöwen erstreckte sich über den Zeitraum vom 25.1. bis zum 15.4.1993. Der eigentliche Einflug fand zwischen dem 25.1. und dem 14.2. statt. Die Beobachtungen bis zum 26.2. bzw. bis zum 14.3. sind auf verweilende Vögel zurückzuführen. Ob die weitere März- und die Aprilmeldung in Zusammenhang mit dem Einflug stehen, ist nicht zu beantworten, erscheint aber sehr wahrscheinlich, da bereits mehrfach von einer längeren Aufenthaltsdauer bzw. von umherstreifenden Vögeln nach Einflügen berichtet wurde (z.B. Flügler 1955, Hölzinger et al. 1970, Glutz & Bauer 1982). Die Exemplare, die am 4. 11. in der Hegnebucht KN (B. PORER), am 8. 11. bei Bodmann KN (H. WERNER, OAG Bodensee) bzw. am 14.11.1993 bei Dettingen BC (W. EINSIEDLER) beobachtet wurden, stehen nicht mit

Insgesamt wurden an elf Orten mindestens 26 Dreizehenmöwen beobachtet. In sieben Fällen lag ein einmaliger Nachweis von Einzelvögeln vor, in zwei Fällen handelte es sich um Totfunde (vgl. Tab. 1). Zu einer längeren Aufenthaltszeit kam es an zwei Orten, an einem dritten ist dies sehr wahrscheinlich.

dem Einflug in Zusammenhang. Hierbei handelte es sich um eine der seltenen

Binnenlandbeobachtungen im Spätherbst (vgl. GLUTZ & BAUER 1982).

Bei 19 Exemplaren (73 %) handelte es sich um adulte und bei sechs (23 %) um immature Vögel; bei einem Vogel (4 %) lagen keine näheren Angaben vor. Bei vieleu Einflügen überwiegen adulte Vögel (z.B. Sutter 1956, 1957, Glutz & Bauer 1982).

Nach Vorliegen der kompletten Beobachtungen bestätigt sich das unterschiedlich häufige Auftreten in den einzelnen Landesteilen. Vom Oberrhein kam eine Meldung während des Einfluges hinzu, vom Bodensee fehlt eine solche. In beiden Gebieten liegt je eine Meldung vom 24.3. bzw. vom 15.4. nach dem Einflug vor.

Ein verstärktes Auftreten wurde auch in anderen Bundesländern registriert. Im Januar kam es im Binnenland von Schleswig-Holstein (BERNDT 1993) bzw. bei Hamburg sowie an der mecklenburgischen Ostseeküste zu Einflügen ("Bemerkenswerte Beobachtungen Winter 1992/1993", Limicola 7 1993). In Westfalen wurde eine adulte Dreizehenmöwe am 8.2. beobachtet (J. Hadasch in Kretschmar 1993).

Tab. 1: Übersicht über die Dreizehenmöwen-Beobachtungen von Januar bis April 1993.

25.1			
28.1.1993	1 ad.	Rheinauer See MA	A. Stähr
26.1.1993	1 ad. SK	Wernauer Baggerseen ES	P. Beck, J. Waskala,
			A. Hachenberg
14.3.1993	9 Ex. (6 ad.,		
	3 immat.)	Wernauer Baggerseen ES	P. BECK, J. WASKLA, A.
	•	30	HACHENBERG, FD. HELLWIG
27.1.1993	1immat. (2.		
	Ruhekleid,		
	verm. 3jährig)	Murg bei Raumünzach RA	M. Boschert
27.1			
18.2.1993	bis zu 5 ad. SK	Baggerseen Krauchenwies	K. Gauggel, G. Härting, R.
	•	SIG	Morgen, G. Schnitzer
1.2.1993	1 ad. alttot	Kirchentellinsfurt RT	FD. HELLWIG
7.2.1993	1 ad.	Stuttgarter Hafen S	B. u. L. Kroymann
7.2	bis zu 5 Ex.	Ulm-Gronne UL	K. Anka, K. Bornrner, H. u. T.
26.2.1993	(3 ad., 1 vj.		EPPLE, G. u. K. NANDI, G. u. H.
	u. 1 immat.)		WALCHER
14.2.1993	1ad.	Neckar bei Pleidelsheim LB	J. Hölzinger
24.3.1994	1ad.	Friedrichshafen FN	K. Wirth
15.4.1994	1Ex. Karlsru	he K.A	O. Harms

Literatur

BERNDT, R. K. (1993): Ostenküstenmitteilung Nr. 72, Juni 1993, 9 S.

BOSCHERT, M. (1993): Der Einflug von Dreizehenmöwen (Rissa tridactyla) in Baden-Württemberg im Januar und Februar 1993 - Vorläufige Zwischenauswertung. Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 39: 14-18.

Flügler, W. (1955): Dreizehenmöwe (Rissa tridactyla) im Schwarzwald. Orn. Mitt. 7: 145-146.

Kretschmar, E. (1993): 28. Ornithologischer Sammelbericht für Westfalen. Charadrius 29: 168-171.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8, 145-179. Akademische Verlagsgesellschaft Wiesbaden.

HÖLZINGER, J., B. KROYMANN, G. KNÖTZSCH & K. WESTERMANN (1970): Die Vögel Baden-Württembergs - eine Übersicht. Anz. orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft: 1 - 175. SUTTER, E. (1956): Über das gehäufte Auftreten der Dreizehenmöwe in der Schweiz im Winter 1954/55. Orn. Beob. 53: 81-93.

SUTTER, E. (1957): Einflug von Dreizehenmöwen im Februar 1957. Orn. Beob. 54: 200-201.

Rastverhalten und Stimme eines Sterntauchers (Gavia stellata) auf dem Max-Eyth-See in Stuttgart

Von Jürgen Blessing, Burkhard Kroymann und Linde Kroymann

Vom 17. bis 21. November 1993 hielt sich auf dem Max-Eyth-See in Stuttgart ein Sterntaucher *Gavia stellata* auf (Verfasser und zahlreiche Beobachter). Der nach Winterflucht (Kälteeinbruch im N und NE!) anfangs offenbar ausgehungerte Jungvogel tauchte bzw. jagte sehr viel und nahm dabei Ortswechsel vor, die ihn in 20 bis 30 Minuten fast über die gesamte Breite des Sees von etwa 500 Metern führen konnten.

Am 20. und 21. November unternahm der Sterntaucher gegen 10.40 Uhr bzw. mehrfach zwischen 9.30 Uhr und 10.40 Uhr ohne Anlaß einer sichtbaren Beunruhigung – der Sterntaucher zeigte keine besondere Scheu gegenüber Besuchern – minutenlange Flüge über den See.

Am späten Vormittag des 21. November erlebten wir dann den Zugaufbruch dieses Sterntauchers. Um 10.43 Uhr war in der warmen Vormittagssonne der zärtlich klingende "krörr" – Ruf eines Haubentauchers *Podiceps cristatus* zu hören (= Signalruf des unverpaarten Weibchens, BAUER & GLUTZ von BLOTZHEIM 1966, p. 111).

Kurz danach ließ der einsam in der Seemitte schwimmende Sterntaucher erstmals einen weithin vernehmbaren, gleichsam mit Kopfstimme geäußerten, pfauenartigen, etwas weichen, klagenden Ruf vernehmen, den wir nach dem Eindruck im Gelände und von der von uns gefertigten Kassettenaufnahme mit "hääeeh" oder "hääouh" wiedergeben möchten. Dieser Ruf von etwa 1 bis 1,2 Sekunden Dauer in der Tonhöhe des zweigestrichenen cis klang wohllautender, als er sich in der Buchstabenschrift liest. In den folgenden 12 Minuten rief der Sterntaucher insgesamt 33 Rufe mit nicht ganz gleichmäßigen Intervallen von 10 bis etwa 30 Sekunden. Zwischen dem 25. und 26. Ruf gab es eine einzige längere Pause von 82 Sekunden, als der Sterntaucher kurz aufflog und bald weiter westlich im See landete. Nach dem letzten Ruf flog der Sterntaucher um 10.56 Uhr auf, kreiste 3 Minuten lang in großen Bögen um den Max-Eyth-See hin und her und drehte um 10.59 Uhr an der Ostseite des Sees endgültig über Stuttgart-Hofen in südlicher Richtung ab.

Anschriften der Verfasser:

Jürgen B l e s s i n g, Vaihinger Str. 7, D-71665 Vaihingen Burkhard & Linde K r o y m a n n, Haussmannstraße 10, D-70188 Stuttgart BAUER & GLUTZ (1966) erwähnen dem "Miauen" des Sterntauchers im Brutgebiet "ähnliche Rufe bei Erregung mitunter auch im Winterquartier". Eine Folge offenbar solcher Rufe ist vorliegend für einen rastenden Jungvogel vor dem Aufbruch zum Weiterzug ins Winterquartier dokumentiert und genauer beschrieben. Eine nähere Beschreibung der Stimme des Sterntauchers auf dem Zug und im Winterquartier in Mitteleuropa findet sich auch bei BRICHETTI, de FRANCESCHI & BACCETTI (1992), wonach G. Truffi in der ersten Dezemberhälfte 1988 in Genua, Norditalien von einem Jungvogel einen "sanft flötenden und klagenden, mehrmals in kurzen Abständen wiederholten Ruf" vernahm ("un suono dolce, flautato e lamentoso ripetuto piu volte a brevi intervalli").

Literatur

BAUER, K.M. & U.N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1. Gaviiformes - Phoenicopteriformes. - Frankfurt am Main (Akademische Verlagsgesellschaft).

BRICHETTI, P., P. DE FRANCESCHI & N. BACCETTI (1992): Fauna d'Italia, Aves I. Gaviidae - Phasianidae. – Bologna (Calderoni).

November-Nachweis des Drosselrohrsängers Acrocephalus arundinaceus am Bodensee

Von Tobias Epple

Am 2. November 1993 fiel uns, Horst und Tobias Epple und Gerrit Nandi, im Sanddelta des Rheindeltas/Vorarlberg in unmittelbarer Nähe eines Trupps von Bartmeisen ein Rohrsänger auf, der sich im mit jungen Weiden durchsetzten Schilfrandbereich aufhielt. Die raschen Ortswechsel des Vogels zwischen Weiden und Schilf lassen vermuten, daß er Nahrung von der Vegetation ablas - ein für Drosselrohrsänger nach Glutz & Bauer (1991) typisches Verhalten. Die genaue Beobachtung zeigte alle für den Drosselrohrsänger kennzeichnenden Artmerkmale wie den deutlichen Überaugenstreif, den kräftigen Schnabel sowie die gegenüber anderen Rohrsängern enorme Größe (beinahe starengroß), so daß die Bestimmung des Tieres als A. arundinaceus eindeutig ist. Die beschriebene Beobachtung ist die späteste dieser Art im Bodenseegebiet (vgl. Schuster et. al. 1983: bisherige Letztbeobachtung: 24. Oktober) und eine der spätesten in Mitteleuropa (bei Glutz & Bauer 1991 nur vier November-Nachweise erwähnt). Zur Ergänzung sei noch genannt, daß die Letztbeobachtungen in Mecklenburg und in der Camargue auf den 2. bzw. 26. Oktober fallen (P. Krägenow in: Klafs & Stübs 1987, Glutz & Bauer 1991).

Der Drosselrohrsänger ist nach GLUTZ & BAUER (1991) von allen Acrocephalus-Arten am wenigsten nahrungsspezialisiert, seine Zugphänologie und sein Winterquartier ähneln dem des Teichrohrsängers A. scirpaceus und dennoch werden Nachzügler dieser Art sehr viel seltener bemerkt. Spekulation bleibt, welche Faktoren diesen Vogel zum Ausharren bewegt haben könnten. Eine wichtige Rolle spielte dabei wohl das reiche Nahrungsangebot auf engem Raum, was sich auch am geringen Aktionsradius des Vogels zeigte.

Literatur -

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & K.M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12, Teil 1. Wiesbaden (Aula-Verlag).

KLAFS, G., & J. STÜBS (Hrsg., 1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena. Schuster, S. et al. (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. Konstanz.

Tobias Epple Eichhornweg 21, D-89081 Ulm

Abendsegler Nyctalus noctula als Beute des Wanderfalken Falco peregrinus in der Neckartalaue bei Stuttgart-Hofen

Von Linde Kroymann

Zusammenfassung: Ein Wanderfalke erbeutete im September 1993 in der Stuttgarter Neckartalaue bei der Schleuse Hofen Abendsegler, und zwar jeweils etwa 9 bis 10 Minuten nach Sonnenuntergang und damit in der Phase der stärksten abendlichen Flug- und Jagdaktivität dieser großen Fledermäuse.

Abendsegler Nyctalus noctula beleben in der Neckartalaue bei Stuttgart-Hofen rund um den Max-Eyth-See das abendliche Bild besonders im Frühjahr und im Spätsommer durch ihre spektakulären Jagdflüge in großen Scharen. Im breiten Panorama des Max-Eyth-See-Südufers zählte ich im Frühjahr 1993 über der platanengesäumten Hauptverkehrsader der Mühlhäuser Straße von der Halbinsel aus bis zu 260 Abendsegler gleichzeitig in der Luft (so z.B. am 26.4.1993 um 20.23 Uhr Sommerzeit 8 Minuten vor Sonnenuntergang). Im Spätsommer 1993 zählte ich hier vom Neckar-Knie bei Stuttgart-Münster bis zur Hofener Schleuse verschiedentlich über 100 gleichzeitig fliegende Individuen im Luftraum (so z.B. 107 Ex. am 17.9.1993 in den ersten 15 Minuten nach Sonnenuntergang um 19.32 Uhr Sommerzeit).

Im Bereich der Neckarschleuse beim Max-Eyth-See in Stuttgart-Hofen untersuchten mein Mann und ich im Sommer und Spätsommer 1993 die abendliche Aktivität verschiedener Tierarten. Auf dem linken Neckarufer am Ende des oberen Schleusenbereichs ist man recht vorteilhaft postiert, um speziell den Flug der Abendsegler bei den Platanen am rechten Neckarufer und dahinter über der auf früherem Egarten-Gelände zwischen See, Neckar und Mühlhäuser Straße angelegten Wiesenfreifläche genauer zu erfassen, der Ausschnitt der Neckartalaue östlich des Max-Eyth-Sees ist von hier aus gut überschaubar. Im Spätsommer ist die Phase der abendlichen Flugaktivität des Abendseglers offenbar kürzer als im Frühjahr. In der Zeit vom 31.8. bis

25.9.1993 stellten wir die letzten fliegenden Abendsegler über der Hofener Wiesenfreifläche jeweils 21 bis 33, durchschnittlich 24 Minuten nach Sonnenuntergang fest (d 14). Der Höhepunkt der Flugaktivität, gemessen an der höchsten Zahl gleichzeitig fliegend beobachteter Individuen (bis 56 Ex.), lag durchschnittlich 13 bis 14 Minuten mit einer Bandbreite von 0 bis 29 Minuten nach Sonnenuntergang (im folgenden abgekürzt SU).

Am 10.9.1993 überquerte um 19.58 Uhr - SU 19.48 Uhr - ein Wanderfalke Falco peregrinus von der Hofener Wiesenfreifläche her unseren Beobachtungsplatz im Schleusenbereich in geringer Höhe mit einem Abendsegler in den Fängen. Schnelle, etwas auf- und abwärtsgereihte "zi zi zi zi zi zi ...", ähnlich den Reihen der Gebirgsstelze Motacilla cinerea, wollten wir im ersten Moment dieser Art oder einer Mehlschwalbe zuschreiben, es waren aber vermutlich Schreie des erbeuteten Abendseglers. Am 17.9.1993 flog ein Wanderfalke um 19.43 Uhr - SU 19.32 Uhr - mit einem Abendsegler in den Fängen vom Max-Eyth-See her neckarabwärts. Wir konnten in beiden Fällen die rotbraune Färbung des Abendseglers aus der Nähe deutlich wahrnehmen. Der Wanderfalke muß nach den örtlichen Gegebenheiten die Abendsegler jeweils 9 bis 10 Minuten nach SU in der Phase ihrer stärksten abendlichen Flug- und Jagdaktivität (s.o.) erbeutet haben. 3 weitere Beobachtungen eines Wanderfalken an der Hofener Schleuse (13.8.1992 20.51 Uhr - SU 20.41 Uhr -, 11.8.1993 20.41 Uhr - SU 20.45 Uhr -. 15.9.1993 19.43 Uhr - SU 19.36 Uhr -) liegen etwa im gleichen zeitlichen Bereich von 4 Minuten vor bzw. 7 und 10 Minuten nach SU. Der Wanderfalke jagte die Abendsegler in der Dämmerung dann, wenn vergleichbar abendaktive gesellige Vogelarten - an diesem Neckarabschnitt Flußuferläufer Actitis hypoleucos, Mehlschwalbe Delichon urbica, Rauchschwalbe Hirundo rustica, Bachstelze Motacilla alba, Gebirgsstelze Motacilla cinerea, Star Sturnus vulgaris, Lachmöwe Larus ridibundus und Straßentaube Columba livia - sich bereits an ihre Schlafplätze begeben hatten, so daß vom Nahrungsangebot und der artspezifischen Aktivität der möglichen Beutetiere her wohl allein Abendsegler noch als Beute des um diese Zeit jagenden Wanderfalken in Betracht kamen. Die dort ebenfalls allabendlich von uns beobachtete Zwergfledermaus Pipistrellus pipistrellus ist, wie der Abendsegler, eine zwar für den Wanderfalken schon nachgewiesene "Ausnahmebeute" (s. GLUTZ, BAUER & BEZZEL 1971, p. 917, für beide Arten und Säugetiere insgesamt), sie fliegt aber nach unseren Beobachtungen im Bereich der Stuttgarter Neckartalaue kaum im Luftraum über Freiflächen, sondern meist in geringer Zahl und direkt an der Ufervegetation entlang bzw. dicht am Wasser mit kleinerem Aktionsradius.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4. Falconiformes. Akademische Verlagsgesellschaft (Frankfurt/M.).

Kurze Nahrungsstichprobe bei Schleiereulen (Tyto alba)

Von Christoph Randler

Gewöllanalysen erfüllen zwei Funktionen: Sie geben einerseits Aufschluß über das Nahrungsspektrum der untersuchten Vogelarten, andererseits lassen sich Erkenntnisse über die Kleinsäugerfauna gewinnen. Die vorliegende Analyse soll darüberhinaus die Frage klären, inwieweit Stichproben verläßliche Aussagen über die Nahrungszusammensetzung geben können.

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Hausarbeit wurden unter anderem auch die Gewölle eines Schleiereulenpaares aufgesammelt und das Nahrungsspektrum untersucht. Der Untersuchungszeitraum (Februar bis Juli) wurde so gewählt, daß ganzjährig aktive und sommeraktive Kleinsäuger etwa in dem Maße in der Nahrung vertreten waren, wie dies bei einer ein Jahr umfassenden Untersuchung der Fall wäre. Die Gewölle wurden bei der Domäne Rechentshofen, Stadt Sachsenheim, im Landkreis Ludwigsburg gesammelt. Bei der Bestimmung der Kleinsäuger fanden Brohmer (1988), März (1972) und Niethammer & Krapp (1978, 1982, 1990) Verwendung. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die festgestellten Beutetiere (absolut und pro-

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die festgestellten Beutetiere (absolut und prozentual). Zusätzlich wurde die Biomasse (nach Angaben in GLUTZ et al. 1980) und der prozentuale Anteil an der Gesamtbiomasse der Beutetiere errechnet.

Bei den Berechnungen der Biomasse wurde für die unbestimmte Soricide das mittlere Gewicht aller fünf nachgewiesenen Arten (9,65 g) verwendet, und bei den Apodemus-Arten das Mittel von flavicollis/sylvestris (24,8 g) gebildet.

Die Feldmaus (*Microtus arvalis*) stellt mit 60 % Anteil an den Beutetieren, bzw. 65 % Anteil an der Biomasse die Hauptnahrungsquelle dar. Weitere wichtige Nahrungsquellen sind Spitzmäuse (*Soricidae*) und Wald-/Gelbhalsmäuse (*Apodemus sylvaticus/flavicollis*).

Von den Gewichtsanteilen (Biomasse) stehen Wald-/Gelbhalsmäuse an zweiter Stelle, danach folgen Spitzmäuse, die zwar mengenmäßig den zweitgrößten Anteil stellen, aber aufgrund ihres geringen Gewichtes nur einen niedrigen Biomasseanteil erreichen.

Kleinsäuger – faunistisch ist das Vorkommen von Feldspitzmaus (Crocidura leucodon) [stark gefährdet], Wasser– (Neomys fodiens) und Hausspitzmaus (Crocidura russula) [gefährdet] sowie Zwergspitzmaus (Sorex araneus) [potentiell gefährdet] bemerkenswert. [Alle Gefährdungsangaben nach Braun (1989).]

Anschrift des Verfassers: Christoph R a n d l e r, Lehmgrubenweg 24, D-74321 Bietigheim

Tabelle 1: Nahrungsspektrum der Schleiereule bei der Domäne Rechentshofen. Dargestellt sind die Beutetiere und die Biomasse (jeweils absolut und prozentual).

		etiere prozentual	Bio: absolut	nasse prozentual
Sorex araneus Waldspitzmaus	2	2 %	18,4 g	1,0%
Sorex minutus Zwergspitzmaus	3	3 %	11,6 g	0,6 %
Neomys fodiens Wasserspitzmaus	2	2 %	27,4 g	1,4 %
Crocidura russula Hausspitzmaus	9	9 %	90,0 g	4,5 %
Crocidura leucodon Feldspitzmaus	1	1 %	11,5 g	0,6 %
Soricidae indet. unbest. Spitzmaus	1	1 %	9,65g	0,5 %
Soricidae gesamt Spitzmäuse ges.	18	18 %	168,5 g	8,4 %
Microtus agrestris Erdmaus	2	2 %	55, 2g	2,7 %
Microtis arvalis Feldmaus	59	60 %	1309,8 g	65,0%
Apodemus flavicollis/sylvaticus				
Wald-/Gelbhalsmaus	17	17 %	420,8 g	20,9 %
Mus musculus Hausmaus	3	3 %	57,9 g	2,9 %
Summe	99	100%	2012,1 g	100%

Um die Frage nach der Aussagekraft einer kleinen Stichprobe zu beantworten, wurde das Ergebnis mit einer gründlichen Analyse von Schleiereulengewöllen aus Sachsen (13.424 Beutetiere, in GLUTZ et al. 1980, s. Tab. 2) und einer zwölfjährigen Nahrungskontrolle der Waldohreule (Asio otus) aus dem mittleren Neckarland verglichen (SMETTAN 1987).

Tabelle 2: Prozentualer Anteil der Beutetiere der Schleiereule im Vergleich Sachsen (13.424 Beutetiere) und Rechentshofen (99 Beutetiere).

	Sachsen	Rechentshofen
Sorex araneus	4,8%	2 %
Soricidae andere	5, 8 %	16 %
Clethrionomys glareolus	0, 1 %	- .
Microtus agrestris	0, 6 %	2 %
Microtus arvalis	68, 9%	60 %
Arvicola terrestris	0,7%	. -
Apodemus spec.	10, 9 %	17 %
Muridae andere	4, 9 %	3 %

Der Vergleich zeigt deutlich die Stärken und Schwächen einer kurzen Nahrungsstichprobe: Avricola terrestris und Clethrionomys glareolus wurden nicht gefunden, obwohl beide in Baden-Württemberg verbreitet und häufig sind (Braun 1989). Die wichtigste Beute ist in beiden Untersuchungen die Feldmaus; Soriciden und die Apodemusarten stellen eine wichtige Ergänzung dar. Beim Vergleich mit SMETTAN (1987) fällt das in beiden Gebieten ähnliche Verhältnis von Feldmaus zu Erdmaus auf: Rechentshofen 50:1, Neckarland 45:1. Der Apodemusanteil liegt, obwohl es sich um eine andere Eulenart handelt, ähnlich hoch bei 16,9 % (Rechentshofen: 17%). Der Soricidenanteil ist dagegen gering (Waldohreulen "verschmähen" Spitzmäuse).

Um einen groben Überblick über die Hauptnahrung zu bekommen, ist eine geringe Stichprobe durchaus ausreichend. Um den Einfluß des Massenwechsels der Kleinsäuger auf die Nahrungszusammensetzung zu ermitteln oder eine gründliche faunistische Analyse der Kleinsäuger zu erstellen, reicht eine kurze Stichprobe nicht aus.

Literatur

Braun, M.(1989): Zum Vorkommen der Säugetiere in Baden-Württemberg. Entwurf einer Roten Liste. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 64/65: 145-201.

BROHMER, P. (1988): Fauna von Deutschland. - Heidelberg.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. – Wiesbaden.

MÄRZ, R. (1972): Gewöll- und Rupfungskunde. - Berlin.

NIETHAMMER, J. & F. KRAPP (1978, 1982, 1990): Handbuch der Säugetiere Europas. Bd. 1/I Nagetiere 1, Bd. 2/I Nagetiere 2, Bd. 3/1 Insektenfresser. – Wiesbaden.

SMETTAN, H.W. (1987): Ergebnisse zwölfjähriger Nahrungskontrollen der Waldohreule (Asio otus) im mittleren Neckarland/Baden-Württemberg unter Berücksichtigung der jahreszeitlichen Veränderungen und der Populationsdynamik von Kleinsäugern. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 3: 1-52.

Zur Jagdmethode des Habichts (Accipiter gentilis) auf Kornweihen (Circus cyaneus)

Von Daniel und Rudolf Kratzer

Am 24.2.1993 zählten wir im Neckartal zwischen Tübingen und Rottenburg Kornweihen, die sich hauptsächlich auf den Wiesenflächen aufhielten. Vor allem interessierte uns, wo die Weihen nächtigen.

Etwa um 17.50 Uhr beobachteten wir ein Kornweihenmännchen, das aktiv und wendig auf einem größeren Wiesenareal immer wieder zu Boden ging und unter den Fängen nach Beute suchte. Die Aktion zwischen Beutestoß – Nachsehen und Wiederabflug dauerte in der Regel zwischen 5 und 20 Sekunden. Gegen 18 Uhr stieß das Weihenmännchen erneut zu Boden. Die Weihe war mit "Beute suchen" so mit sich beschäftigt, was ein adultes Habichtweibchen in einem Feldgehölz sitzend, ausnützte. Die Entfernung zwischen Sitzwarte und Kampfplatz betrug ca. 160 Meter.

In einem rasanten Jagdflug stürzte sich das Habichtweibchen auf die am Boden sitzende Kornweihe. Sofort fuhren wir mit dem Auto los, um das Kampfgeschehen aus der Nähe (etwa 30 Meter) zu beobachten. Der Kampf dauerte etwa 4 Minuten. Die Weihe wehrte sich vergebens. Als uns der Habicht bemerkte, schleifte er den sterbenden, noch flügelschlagenden Vogel mit einem Fuß 5 Meter weit über den Boden. Erst dann nahm er die Beute mit beiden Fängen und gewann an Höhe. Die Beute wurde im naheliegenden Feldgehölz gekröpft.

Noch dreimal konnte wir in den darauffolgenden Tagen einen solchen Angriff beobachten. Wahrscheinlich derselbe Habicht, da es sich immer um ein adultes Weibchen handelte, das offensichtlich auf Weihen spezialisiert war.

Der Habicht löste sich jedesmal von seiner Warte, wenn die Weihen am Boden beschäftigt waren. In allen drei Fällen hatte der Habicht einen Fehlangriff, da die Weihen den heranfliegenden Habicht noch rechtzeitig bemerkten. Die Distanz betrug ca. 400-600 Meter. Nach Glutz, Bauer & Bezzel (1971) hält ein Habicht einen Jagdflug nur etwa 500 Meter lang durch. Die in Bedrängnis geratenen Weihen manöverierten sich geschickt in die Höhe und verschwanden aus dem Gebiet. Nach unseren Beobachtungen hat der Habicht nur dann einen sicheren Erfolg:

Anschrift der Verfassers: Daniel und Rudolf K ratzer, Untere Sonnenhalde 4, D-72070 Tübingen

- wenn die Weihe in unmittelbare Nähe des in Deckung sitzenden Habichts kommt (weniger als 400 Meter)
- solange die Weihe unter den Fängen nach Beute sucht.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4: Falconiformes. – Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt a.M.

Beiträge zum Ernährungsverhalten und zum Nahrungserwerb verschiedener Vogelarten

Zusammengestellt von der Redaktion

Ohrentaucher: 1 fängt am 4.12.93 auf dem Rißkiessee Laupheim BC innerhalb von zwei Minuten zwei 8-10 cm lange Fische (1 Barsch, 1 Rotfeder). (H.u.T.Epple, K.Schilhansl)

Silberreiher: 1 fängt am 4.12.93 zusammen mit 10 Graureihern Mäuse auf Wiesen bei Ersingen UL. (H.u.T.Epple, K.Schilhansl)

Schwarzstorch: Am 23.9.93 fängt 1 immat. etwa 20 kleine Goldfische aus einem Gartenteich in Freiburg/Breisgau! (J.Ruf)

Pfeifente: Einige Pfeifenten schmarotzen am 5.1. und 13.1.94 bei Bläßhühnern an der Radolfzeller Aachmündung KN. (J.Günther)

Schwarzmilan: Unter einem Rupfbaum bei Renningen BB - ca. 10-15 m vom Horst entfernt - finden sich Reste von Amsel, Drossel, Star, Eichelhäher, Elster, Taube, Wacholderdrossel, Rebhuhn und Fisch. (A.Grauel, J.Walz)

4 Milane jagen am 11.7.93 den Krähen auf der Mülldeponie Leonberg BB ihre Nahrungsfunde ab. Teilweise versuchen sie auch untereinander, sich die Beute streitig zu machen. (J. Walz)

Sperber: Ein Weibchen schlägt am 21.11.93 nachmittags nach zwei Fehlversuchen einen Großen Abendsegler (*Nyctalus noctula*), der in 5 m Höhe über dem Wasser jagte. (M.Amrhein, J.Günther)

Habicht: Bei Warmbronn BB erbeutet 1 Ende Juni 1992 eine noch nicht flügge Jungelster und wird dabei außer von dem Elsternpaar von 2 Rabenkrähen verfolgt. (J.Walz)

Etwa 7 m von einem Schwarzmilanhorst entfernt bei Stöckach BB liegt am 5.7.93 ein Jungmilan mit geöffneter Brutst und ohne Kopf, ansonsten mit fast vollständigem Gefieder. Die Art der Rupfung sowie der Schmelzstrich lassen auf einen Habischt schließen. Am nächsten Tag finden sich weitere Rupfungen von Schwarzmilanen. Schließlich werden im Horstumfeld eines Habichts bei Magstadt BB etwa 3 km von dem Milanhorst entfernt - weitere Schwarzmilanfedern gefunden. (A.Grauel, J.Walz) 1 jagt am 28.11. Tauben innnerhalb von Ersingen UL. (K.Bommer)

1 Weibchen schlägt am 9.6. einen Buntspecht bei Markgröningen LB. (P.Pfeilsticker)

Mäusebussard: Am 29.1.94 laufen 7 zusammen mit Rabenkrähen hinter einem Traktor her, mit dem eine Wiese im Donaumoos UL umgepflügt wird, und sammeln Regenwürmer auf. (T.Epple, K.Schilhansl)

Wanderfalke: Am 6.11.93 an einem Rupfplatz bei Kirchheim/Teck ES eine frische Rupfung eines Austernfischers! (K.Reiner)

1 verfolgt am 28.11. an den Mooswald-Kiesseen GZ 3 Krickenten, die jedoch erfolgreich ins Schilf flüchten, worauf der Falke nochmals erfolglos herunterstößt (wohl um die Enten wieder aufzuscheuchen). Am selben Tag stößt außerdem 1 mehrmals vergeblich in einen Haustaubenschwarm bei Bad Riedheim UL (T.Epple, K.Schilhansl)

Am 11.12.93 hat 1 beim Kiessee Rottenacker eine Lachmöwe erbeutet und kröpft sie auf einem Acker. (K.Bommer)

Kuckuck: 1 erbeutet am 17.10.93 einen Regenwurm am Hochwasserdamm bei Dettenheim KA. (K.Kußmaul)

Buntspecht: Am 17.11.93 fliegen 6 bei Reusten TÜ aus dem Hardtwald in ein Maisfeld und picken an den Maiskolben. (P.Pfeilsticker)

Rotdrossel: In Hengen RT fressen am 28.11.93 3 die Früchte des Feuerdorns und der Berberitze. (G.u.I.Künkele)

Amsel: 1 frist am 1.8.93 Beeren des Wolligen Schneeballs und einige am 2.8.92 die Früchte der Lorbeerkirsche und der Heckenkirsche in Stutensee KA. Eine andere pickt im Juni 1993 nachhaltig auf ein Objekt auf einer frisch gemähten Wiese bei Untergrombach KA ein. Als der Vogel verscheucht wird, stellt sich das Objekt als Blindschleiche heraus, die in einem Erdloch verschwindet. (K.Kußmaul)

Am 14.11.93 ernähren sich 3 bei Laupheim BC von Hagebutten, am 21.11.93 frißt 1 bei Hayingen RT die Samen von Pfaffenhütchen, am 4.12.93 frißt 1 Ligusterbeeren am Öpfinger Stausee UL. (K.Bommer)

Sumpfmeise: 2 fressen am 18.9.93 Samen von fruchtenden Disteln. Dabei landen sie auf den Köpfchen der Disteln, picken die Samen heraus und fliegen damit zum nächsten Baum. (A.Grauel, J.Walz)

Kohlmeise: 1 jagt am 1.8.93 in Stutensee KA nachhaltig hinter einem fliegenden Insekt (wohl einer Wespe) her und hatte wahrscheinlich Erfolg, weil sie anschließend am Boden etwas bearbeitet. (K.Kußmaul)

Am 31.10.93 sammeln einige Maiskörner bei Zwiefaltendorf BC auf. (K.Bommer)

Elster: 36 fressen am 19.12.93 Regenwürmer auf überschwemmten Wiesen am Rand der Wasserflächen bei Zell BC. (K.Bommer)

Saatkrähe: 1 verschwindet am 10.11.93 in einer Baumgruppe im Friedhof Söflingen UL mit einer Walnuß im Schnabel. (T.Epple)

Rabenkrähe: Am 13.11.93 erbeutet 1 zweimal einen kleinen Fisch auf der Wasseroberfläche in der Mitte des Kiessees Rißtissen UL. Am 12.12.93 graben 40 Krähen im 10 cm hohen Schnee nach Maiskörnern bei Rottenacker UL (K.Bommer)

Bergfink: Etwa 60 fressen am 20.11. grüne Rapsblätter bei Oberwilzingen RT in Gesellschaft von 100 Buchfinken, 30 Grünlingen, 70 Feldsperlingen und 100 Goldammern. (K.Bommer)

Girlitz: Am 20.11.93 frißt 1 die Samen des Hirtentäschelkrautes bei Hayingen RT. (K.Bommer)

Grünling: Am 17.10.93 fressen 200 Grünlinge Hagebutten bei Dellmensingen UL. 10 fressen am 20.11.93 Wacholderbeeren bei Hayingen RT. (K.Bommer)

Stieglitz: Am 20.11.93 fressen 5 die Samen vom Klappertopf bei Hayingen RT. 3 picken am 25.12.93 zusammen mit 40 Feldsperlingen Salz von einer Straße bei Reichenstein UL auf. (K.Bommer)

Kernbeißer: 1 frißt vom 12.12.93-2.1.94 die ihm offenbar sehr zusagenden Samen des Silberahorns (Acer saccharinum). (K.Bommer)

Gimpel: Am 23.2.93 fressen 5 an Fuchsschwanz (Amaranthus retroflexus) in Stutensee KA. (K.Kußmaul)

Am 30.10.93 fressen 3 die Samen des Wasserampfers und des Froschlöffels am Donaualtwasser bei Zell BC. Am 20.11.93 frißt 1 Brennesselsamen bei Hayingen RT. Schließlich fressen 4 am 18.12.93 die am Boden liegenden Samen des Pfaffenhütchens bei Laupheim BC. (K.Bommer)

Krankheiten durch Vogelkontakte

Von Stefan Bosch

Neben Zecken (1) können auch Vögel Krankheiten auf den Menschen übertragen. Davon sind besonders Geflügel- und Taubenzüchter, Vogelhalter, Tierpfleger und Präparatoren betroffen, die engen Kontakt zu den Tieren haben (3). Für Ornithologen ergeben sich Ansteckungsmöglichkeiten, wenn Wildvögel beringt, gepflegt oder für Studienzwecke gehalten werden. In Betracht kommen die Krankheiten Ornithose, Kryptokokkose und allergische Alveolitis. Auch wenn sie relativ selten auftreten, müssen Vogelkundler Infektionswege, Krankheitsanzeichen und vorbeugende Maßnahmen kennen.

1. Ornithose (Psittakose)

Die Ornithose ist eine sogen. atypische Lungenentzündung. Ihr Erreger Chlamydia psittaci (früher den Gattungen Bedsonia bzw. Miyagawanella zugeordnet) ist ein weltweit vorkommendes Bakterium, das Vögel wie Menschen befällt. Betroffen sind Papageien, Wellensittiche, Tauben, Enten, Hühner und Truthähne. Grundsätzlich kann jede Vogelart infiziert sein, auch Import- und Wildvögel. Als natürliche Wirte erkranken Vögel selbst an Atmungsorganen, Bindehäutenn, Darm- und Genitaltrakt und zeigen dann gesträubte Federn, Abmagerung und Lethargie. Die Ornithose kann auch völlig symptomlos verlaufen. In jedem Fall scheiden infizierte Tiere Chlamydien monatelang aus. Die gegen Austrocknen sehr widerstandsfähigen Chlamydien wurden in Nasensekret, Kot, Gewebe und Federn nachgewiesen (3). Über die Luft gelangen die Erreger in die Atemwege des Menschen und von dort über das Blut in verschiedene Organe. Schon ein kurzer Aufenthalt in einem Raum, in dem sich ein erkranktes Tier befand, soll zur Übertragung ausreichen (3, 5). Nach ein bis zwei Wochen Inkubationszeit treten Grippe-Beschwerden, heftige diffuse Kopfschmerzen, trockener Husten, hohes Fieber (über 39°C) und Nasenbluten auf. Beschwerden von Herz, Kreislauf, Leber, Milz, Gehirn und Darm können hinzutreten (5, 7). Von papageienartigen Vögeln und von Mensch zu Mensch übertragene Infektionen weisen schwerere Krankheitsverläufe auf (3,5).

Anschrift des Verfassers: Stefan B o s c h, Arzt, Südstraße 17, D-74211 Leingarten Mit wachsender Popularität von Käfigvögeln hat die Ornithose in vielen Ländern zugenommen. Als sie noch nicht gezielt behandelbar war, verstarben bis 40 % der Erkrankten (2, 3). Dank der Antibiotika ist die Ornithose heute selten, die Sterblichkeit liegt bei 0, 5 bis 5 % (5,8). In der alten Bundesrepublik schätzte man ca. 200 Ornithose-Fälle pro Jahr (8).

Vorbeugend werden dem Geflügelfutter Antibiotika zugemischt. Tritt eine Infektion auf, müssen mögliche Infektionsquellen, sprich die betreffenden Vögel beseitigt werden. Nach dem Bundesseuchengesetz ist bereits der Verdacht auf eine Ornithose meldepflichtig. Für eine Übertragung durch Genuß von Geflügelfleisch gibt es keine Hinweise (3).

2. Kryptokokkose

Die Kryptokokkose ist eine Infektion mit dem weltweit verbreiteten Hefepilz Cryptococcus neoformans. Erregerreservoir sind körnerfressende Vögel (besonders Tauben), die selbst nicht erkranken. Der Erreger kommt im Vogelkot vor und gelangt durch Einatmen erregerhaltigen Staubes z. B. bei Reinigungsarbeiten in den Menschen (6,9).

Die Kryptokokkose befällt die Lunge und über den Blut-und Lymphweg Gehirn, Hirnhäute und andere Organe. Ein Lungenbefall kann akut oder chronisch verlaufen. Typische Anzeichen sind Husten, Auswurf, Rippenfellentzündung, Schwächegefühl, Gewichtsverlust und leichtes Fieber.

Mit jährlich zwei Fällen pro Million ist die gefährliche Kryptokokkose selten (6). Häufig erkranken Personen mit geschwächter Immunabwehr. Unbehandelt führt die Erkrankung zum Tode. Eine Behandlung erfolgt medikamentös (Antimykotika) und evtl. operativ (2).

3. Allergische Alveolitis

Tiereiweiße wie Federn, Kot und Serum von Vögeln wirken im menschlichen Organismus als Antigene, gegen die Antikörper gebildet werden. Bei sensibilisierten Personen kann es nach Einatmen von Tiereiweißen zu einer verzögerten, allergischen Reaktion in der Lunge kommen: zur allergischen Alveolitis. Je nach Ursache wird dann von der "Vogelhalter-, Taubenzüchter- oder Geflügelhalter-Lunge" gesprochen (2, 4).

Typisch ist das verzögerte Einsetzen der Beschwerden. Erst 4 bis 8 Stunden nach Kontakt mit dem Vogeleiweiß treten akut Husten, Atemnot, Schüttelfrost und Fieber auf (7). Schleichende Verläufe bei chronischer Belastung (Vogelhaltung im Zimmer) sind möglich. Dann kommt es langsam zunehmend zu Husten, Luftnot

und Gewichtsabnahme. In beiden Fällen sind bleibende Schäden an Lunge und Herz möglich.

Wichtigster Behandlungsschritt ist die Beseitigung des Allergiequelle, also des Vogels. Daneben kommen Cortison und bei beruflicher Belastung ggf. Schutzmaßnahmen in Betracht (2).

Zusammenfassung

Ornithose, Kryptokokkose und Alveolitis sind seltene Erkrankungen, die im Zusammenhang mit Vogelkontakten auftreten können. Kommt es nach einem Vogelkontakt zu Atemnot, Husten oder Fieber, muß an diese Erkrankungen gedacht werden. Entscheidend für die Diagnose des Arztes kann der Hinweis des Betroffenen auf seinen beruflichen oder privaten Umgang mit Vögeln sein. Vorbeugend sollten keine Vögel in Wohnräumen gehalten werden.

Literatur

- (1) Bosch, S. (1993): Lyme-Borreliose und Frühsommer-Meningoenzephalitis was Ornithologen über diese durch Zecken übertragenen Krankheiten wissen müssen. Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N. F. 39 (Juni 1993), 24-29.
- (2) Endres, P. (1991): Checkliste Pneumologie, 2. Auflage. Thieme Verlag Stuttgart, 81, 88, 144-149.
- (3) HARRISON, T. R. (1989): Prinzipien der Inneren Medizin Band 1, 11. Auflage. Schwabe Verlag Basel, 905-907.
- (4) HEROLD, G. (1990): Innere Medizin. Selbstverlag (Köln).
- (5) MÜLLER, .J. et al. (1987): Klinische Visite Nr. 127 (Bakterielle Infektionen). Hrsg.: Dr. K. Thomae GmbH, Biberach a.d.R., 7-10.
- (6) MÜLLER, J. et al. (1987): Klinische Visite Nr.128 (Bronchopulmonale Infektionen). Hrsg.: Dr. K. Thomae GmbH, Biberach a. d. R., 11-12.
- (7) Schettler, G. (1987): Innere Medizin, 7. Auflage. Thieme Verlag Stuttgart.
- (8) SIEGENTHALER, W. (1984): Lehrbuch der Inneren Medizin. Thieme Verlag Stuttgart.
- (9) Wiesmann, E. (1986): Medizinische Mikrobiologie, 6. Auflage. Thieme Verlag Stuttgart.

Faunistische Kurzmitteilungen

Der Alpensegler (Apus melba) ist Brutvogel in Freiburg/Breisgau

Die Bestandsaufnahme 1993 ergab folgende Daten:

Gesamtbestand:

mind. 193 ad. Ex. an 36 Gebäuden

Brutbestand:

67 erfolgreiche Bp.

Brutverdacht:

8 Paare bzw. Plätze

Bruterfolg: mind. 119 juv. flügge

mind. 1,77 flügge juv./erfolgreiche Brut (entspricht der "Norm")

Matthias Schmidt

NABU-Aktion Alpensegler, Carl-Mez-Str. 67, D-79114 Freiburg

Zu: Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 40/41 (November 1993)

Wer tötet die Hirschkäfer?

Als ich die Mitteilung über die toten Hirschkäfer las, fiel mir sofort ein, daß ich schon vor einigen Jahren über eine gleiche Beobachtung gelesen habe, aber zu meinem Kummer finde ich die betreffende Literaturstelle nicht wieder. In jener Schilderung war mitgeteilt worden, daß ein Eichelhäher in völlig gleichartiger Weise Hirschkäfer zerlegt und Teile gefressen hatte.

Natürlich ist damit noch nicht geklärt, ob nur der Eichelhäher als Täter in Frage kommt, oder ob auch andere Corviden in ähnlicher Weise vorgehen, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet.

Hans Löhrl

Bei den Eichen 5, D-72227 Egenhausen

Leuzistischer Raubwürger (*Lanius excubitor*) bei Oberndorf/ Tübingen

Von Daniel und Rudolf Kratzer

Am 2. Januar 1994 entdeckten wir bei Oberndorf/Tübingen einen Raubwürger, der bis auf die dunkle Gesichtsmaske sehr hell bzw. fast weiß wirkte. Mit den Ferngläsern (8x40 und 10x50) konnten wir den extrem scheuen und flugfreudigen Vogel von 9.20 - 9.36 Uhr bei Schneeregen beobachten.

Erst am Mittag gelang es uns, mittels Spektiv, den Vogel mit all seinen Färbungen und Merkmalen genauer zu beobachten und zu protokollieren.

Oberkopf, Rücken und Bürzel wirkten ganz schwach gräulich wobei die Stirn und der Scheitel eine zimtfarbene Sprenkelung hatte. Die Gesichtsmaske war nicht schwarz, sondern dunkelbraun. Der Schnabel war gelblich mit dunkelbrauner Spitze. Der Schwanz war leicht rotbraun, wobei die äußersten Steuerfedern deutlich kastanienbraun waren und sich somit von der übrigen Schwanzfärbung deutlich abhob. Bauch und Flügel waren weiß, die Flügel hatten allerdings unregelmäßige, hellbraune Felder. Beine und Augen waren schwarz, was somit einen Albino ausschließt. Im Flug oder aus einer Entfernung von 30 Metern und mehr wirkte der Vogel bis auf seine Gesichtsmaske weiß.

Daniel und Rudolf Kratzer Untere Sonnenhalde 4, D-72070 Tübingen

Beobachtungen zur Ernährung des Schwarzmilans (Milvus migrans)

Am 11. 06. 93 sitzt auf der Spitze einer Fichte ein Schwarzmilan, der von einem zweiten Schwarzmilan umkreist wird. Im oberen Bereich der Fichte befindet sich ein Horst mit jungen Rabenkrähen. Der sitzende Schwarzmilan hebt ab, fliegt einen Kreis und läßt sich im Krähenhorst nieder. Nach kurzer Zeit verläßt der Milan den Rabenkrähenhorst, im Schnabel eine junge Rabenkrähe, in einem Fang Nistmaterial. Vermutlich hatte der Milan beim Greifen der Beute mit dem Horstmaterial Probleme und hat sich für den Schnabel entschieden. Die beiden Schwarzmilane müssen die Abwesenheit der Rabenkräheneltern genutzt haben, denn es gab keine Attacke durch

Rabenkrähen.

Beobachtungsort: Südwestlich Aitrach RV Koordinaten: 47°56′/10°05′, 600 m NN

Meinrad Mack

Schützenstraße 8, D-88319 Aitrach

Einige Beobachtungen zum Nahrungsverhalten von Vögeln

1) Ein Habicht erbeutet eine Stockente (Tübingen; Ammer am Österberg). Attakkiert von zwei Rabenkrähen hat er sichtlich Mühe, seine Beute im Unterholz eines ca. 300 m entfernten Waldrandes in Sicherheit zu bringen (1.2.93).

Alle übrigen Beobachtungen wurden bei Dußlingen TÜ gemacht.

- 2) Ein Turmfalken-Männchen versucht mehrmals vergeblich aus scharfem Flug in 1-2 m Höhe einen Vogel aus einem Schwarm von etwa 300 Feldlerchen zu schlagen (19.2.93).
- 3) Ein Kornweihen-Weibchen jagt vergeblich im typischen Gaukelflug auf einen Schwarm von ca. 80 Feldlerchen (21.2.93). Ebenso ergeht es einem Kornweihen-Männchen (1.3.93).
- 4) Ein Wanderfalke versucht einen Grünfink aus einem kleinen Schwarm zu erbeuten. Die Finken können sich jedoch durch Abtauchen zwischen frisch aufgerissene Ackerschollen in Sicherheit bringen (18.11.93).
- 5) Ein Mönchsgrasmücken-Weibchen frist grüne Holunderbeeren (Sambucus nigra) von einem Strauch, die es z.T. im Flug abpflückt (7.8.92).
- 6) Zwei Girlitze und zwei Buchfinken picken gemeinsam Fichtensamen von einer betonierten Freitreppe (8.4.93).
- 7) Vier Gimpel (2,2) fressen Beifuß-Samen (Artemisia-Sp.) in einem (nicht zu aufgeräumten) Hausgarten (26.10.93).
- 8) Etwa 40 Stieglitze picken auf einem Sonnenblumenfeld die reifen Samen aus den Blütenköpfen. Ein Teil des Schwarms wechselt dann auf ein benachbartes Brachgrundstück und frißt Samen der Acker-Kratzdistel (Cirsium arvense) und der Gemeinen Kratzdistel (C. vulgare) (6.8.93).

Ein einzelner ad. Stieglitz frist Samen der Wilden Karde (*Dipsacus sylvestris*) (19.11.93). Ein juv. Stieglitz frist Hopfen-Samen (*Humulus lupulus*) (21.11.93).

Ralf Milke

Wilhelm-Herter-Str. 50, D-72144 Dußlingen

Beobachtungen zur Nahrungsaufnahme von Vögeln

Graureiher Ardea cinerea: Am 21.11.1990 ist ein Altvogel im Stuttgarter Ölhafen damit beschäftigt, eine ausgewachsene Wanderratte Rattus norvegicus zu verschlingen. Dabei verweilt die Ratte sehr lange im oberen Schlundbereich, Schwanz und hintere Extremitäten ragen noch zum Schnabel heraus. Der Reiher versucht durch wiederholtes Anfeuchten mit Wasser, indem er den Schnabel mit den heraushängenden Teilen der Ratte ins Wasser taucht, die Beute gleitfähiger zu machen. Nach etwa 5 min. und 4 Anfeuchtvorgängen rutscht die Ratte langsam und deutlich zichtbar den Hals hinunter (Mitbeobachter: Christoph Dolderer).

Mäusebussard Buteo buteo: Am 24.11.1989 wird im Stuttgarter Ölhafen folgendes beobachtet: gegen 15.45Uhr fliegt ein ad. Mäusebussard im Gleitflug dicht über die Wasseroberfläche und greift ein unter einem Anleger schwimmendes Teichhuhn Gallinula chloropus von hinten an. Der Mäusebussard liegt mit ausgebreiteten Flügeln auf der Wasseroberfläche, unter sich das Teichhuhn. Anschließend rudert er mit den Flügeln ans Ufer (Entfernung etwa 3 m), wozu er etwa 30-40 sec. benötigt und versucht an Land im kurzen Kampf das Teichhuhn zu töten, was ihm aber nicht gelingt. Nach etwa 20 sec. kann sich das Teichhuhn in eine Hecke retten und der Mäusebussard fliegt erfolglos ab.

Wasserralle Rallus aquaticus: Am 4.1.1987 frißt eine ad. Wasserralle an einem Stockenten-Kadaver. Sie muß zwischendurch immer wieder ans Wasser zum Trinken. Bemerkenswert war vor allen Dingen auch das Aggressionsverhalten, das die Wasserralle zeigte: Zwei Teichhühner, die sich dem Kadaver näherten, wurden mit aufgestelltem Rückengefieder angezischt und sogar attackiert: Öfter wurde mit dem Schnabel nach ihnen gehackt und einmal, als sich die Teichhühner noch nicht sonderlich beeindruckt zeigten, besprang die Wasserralle sogar den Rücken eines Teichhuhns und saß kurze Zeit mit dem Schnabel einhackend darauf (etwa 3-4 sec.). (Ein Teil dieser Beobachtung, außer den Angriffsszenen, ist durch Fotos belegt).

Bleßhuhn Fulica atra: Am 29.5. 1993 verfüttern Altvögel am sogenannten Pumpsee im Rosensteinpark (zu dieser Zeit IGA-Gelände) Samen (Achänen) des Löwenzahns

Taraxacum spec. an etwa 2 Wochen alte Jungvögel.

Buntspecht Dendrocopos major: Am 23.11.1993 ("Eistag") ist ein Männchen an einem Komposthaufen der Studentenwohnheime in Stuttgart-Vaihingen auf Nahrungssuche: an wohl recht frisch ausgebrachten Resten frißt er wahrscheinlich an Lauch und sicher an einem hellrosa gefärbten Milcherzeugnis (evtl. Erdbeerquark). Pickspuren sind deutlich zu erkennen. Nach kurzer Störung fliegt er erneut an die gleiche Stelle. Gleichzeitig am Komposthaufen anwesende Arten waren: Kleiber, Buchfink, Kohl- und Blaumeise und Rotkehlchen.

Haussperling Passer domesticus: Ein kleiner Trupp (etwa 4 Ex.) Haussperlinge bejagte am 5.9.1993 am Ufer des Max-Eyth-See bei Stuttgart-Hofen eine Plattbauch-Libelle Libellula depressa (evtl.auch Großer Blaupfeil Orthetrum cancellatum, durch die relativ große Distanz und die schnellen Bewegungen konnte auf die Artmerkmale nicht ausreichend geachtet werden): In kurzen Jagdflügen griff einer nach dem anderen begleitet vom lauten Rufen der Gruppe das große Insekt an, einzelne vermochten es abzudrängen, doch keiner überwältigte schließlich das Tier, das danach entschwand. Der Vorgang dauerte vielleicht eine halbe Minute.

Michael Schmolz

Dachswaldweg 61, D-70569 Stuttgart

Beobachtungen zum Ernährungsverhalten von Turmfalke (Falco tinnunculus) und Rabenkrähe (Corvus c. corone)

1. Turmfalke (Falco tinnunculus)

Am 9.1.1994 beobachte ich im Bereich der Friedrichsau in Ulm einen Turmfalken, wie er bei einer Rabenkrähe Nahrung schmarotzte. Die Rabenkrähe hatte auf dem dortigen Parkplatz eine angeschnittene Maus(?) entdeckt und nahm diese im Gras am Rand einer Kiesfläche auf. Sie wurde dabei von einem Turmfalken beobachtet, der seit einiger Zeit auf einem Flutlicht-Mast saß. Als die Rabenkrähe mit ihrer Nahrung zu einem etwas abseits stehenden Mast fliegen wollte, wurde sie von dem Turmfalken wiederholt in der Luft angegriffen. Sie versuchte die Angriffe durch Abkippen aus der Flugrichtung abzuwehren. Kurz vor dem Erreichen ihres Zieles griff sie der Falke von unten an, worauf die Rabenkrähe ihre Nahrung fallen ließ, die der Falke noch in der Luft griff. Er flog zu seinem ursprünglichen Sitzplatz zurück und kröpfte die Beute.

2. Rabenkrähe (Corvus c. corone)

Das Gelände der Realschule Ehingen in Ehingen/Donau wird regelmäßig von einem Paar Rabenkrähen aufgesucht. Die Vögel fliegen fast täglich zur Zeit der großen Vormittagspause ein, um anschließend das Schulgelände nach Freßbarem abzusuchen. Diese Suche dauerte am 19.01.1994 von etwa 10.30 bis gegen 11.00 Uhr. Anschließend versuchte einer der Vögel, seinen Durst durch Schneefressen zu löschen. Da die Schneereste aber sehr gering waren, gelang ihm dies nicht. Daraufhin flog er auf das Flachdach des südlichen Gebäudeflügels und suchte zwischen den Steinen der Kiesschüttung nach Wasser, ebenfalls erfolglos. Genauso erfolglos blieb sein Versuch, den Reifbelag von der Blechverwahrung eines Dachventilators zu picken. Nun aber zeigte der Vogel ein erstaunliches Verhalten. Teils flatternd, teils hüpfend stieg er mehrfach auf die abschüssige Blechverwahrung und schob dabei den dünnen Reifbelag mit den Füßen zum unteren Rand hin. Nachdem auf diese Weise genügend Reif zusammen gekommen war, wurde dieser sorgfältig aufgepickt.

Winfried Hanold

Franz-Wiedemeier-Straße 72, D-89081 Ulm

Beiträge zur Fluggeschwindigkeit von Vögeln

(aus dem Auto beobachtet)

Kormoran: 72-75 km/h (21.11.93)

Graureiher: 35 km/h (4.12.93); 36 km/h (28.11.93)

Stockente: 70 km/h (23.10.93)

Turmfalke: 33 km/h mit erbeuteter Maus (29.12.93) Dohle: 45 km/h bei leichtem Gegenwind (19.12.93) Rabenkrähe: 36 km/h (4.12.1993); 41 km/h (21.11.93)

Klaus Bommer

Stettiner Straße 11, D-88471 Laupheim

Ornithologische Literatur mit Bezug auf Baden-Württemberg ab 1990

Folge 5 (Februar 1994)

Zusammengestellt von Jochen Hölzinger

Anonymus (1993): Ornithologischer Sammelbericht. Folge: Juli-November 1993. Naturkdl. Mitt. Großraum Göppingen 2/3 (1/1993): 15-20. (Redaktion: Wolfgang Lissak, Banater Straße 17, D-73079 Süssen)

APPL, R. (1993): Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes Wernauer Baggerseen. In: Naturschutzgebiet "Wernauer Baggerseen" im Landkreis Esslingen - Von der Kiesgrube zum Naturschutzreservat -. Führer Natur- u. Landschaftsschutzgebiete Bad.-Württ. 21: 240-283. (Roland Appl, Reudener Straße 111, D-72622 Nürtingen-Reudern) BAUER, H.-G., M. DIENST & H. JACOBY (1993): Habitatansprüche, Verbreitung und Bestandsentwicklung röhrichtbewohnender Singvogelarten am Bodensee-Unterseemit einer Darstellung der Schilfproblematik. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 68: 47-78. (Dr. Hans-Günther Bauer, Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Vogelwarte Radolfzell, Am Obstberg, D-78315 Radolfzell) BAUER, H.-G., & W. NAGL (1992): Individual Distinctiveness and Possible Function of Song Parts of Short-toed Treecreeper (Certhia brachydactyla). Evidence from Multivariate Song Analysis. Ethology 91: 108-121. (Dr. Hans-Günther Bauer, Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Vogelwarte Radolfzell, Am Obstberg, D-78315 Radolfzell)

BERTHOLD, P., A.J. HELBIG, G. MOHR & U. QUERNER (1992): Rapid microevolution of migratory behaviour in a wild bird species. Nature 360: 668-669. (Prof. Dr. Peter Berthold, Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Vogelwarte Radolfzell, Schloß Möggingen, D-78315 Radolfzell)

BOMMER, K. (1993): Verfolgung der Saatkrähe (Corvus frugilegus) nach Schutzflucht an einen innerstädtischen Brutort in Laupheim/Landkreis Biberach. Mitt. orn. ArbGem. Ulmer Raum 1: 11-16. (Klaus Bommer, Stettiner Straße 11, D-88471 Laupheim)

BOMMER, K. (1993): Vogelkundliche Beobachtungen aus dem Ulmer Raum (vom 1.1.1992 bis 31.1.1993). Mitt. orn. ArbGem. Ulmer Raum 1: 25-49. (Klaus Bommer, Stettiner Straße 11, D-88471 Laupheim)

DINGLE, H., & H.-G. BAUER (1993): Birding the Bodensee. Birding, October 1993: 312-321. (Dr. Hans-Günther Bauer, Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Vogelwarte Radolfzell, Obstberg, D-78315 Radolfzell)

EPPLE, T., & U. MÄCK (1992): Erstnachweis der Brut des Alpen-Birkenzeisigs Carduelis flammea cabaret in Ulm. Orn. Jh. Bad.-Württ. 6 (1990/1992): 83-90. (Tobias Epple,

Eichhornweg 21, D-89081 Ulm)

EPPLE, W. (1993): Einführung in das Artenschutzsymposium Teichrohrsänger. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 68: 7-13. (Dr. Wolfgang Epple,

Olympiastraße 32, D-26936 Stadland)

FROMMER, G. (1993): Brutvorkommen des Großen Brachvogels im Donaumoos bei Langenau 1992. Jber. ArbGem. Donaumoos 1992: 12-13. (Gerhard Frommer, Robert-Koch-Straße 6, D-89129 Langenau)

GEHWEILER, F. (1992): Der Eisvogel am Kocher. Darstellungen über das Vorkommen des Eisvogels (*Alcedo atthis*) im Jahre 1990 im Raum Aalen. In: Aalener Jahrbuch 1992: 11-22. Konrad Theiss Verlag, Stuttgart. ISBN 3-8062-1053-5. (Franz Gehweiler, Am Schimmelberg 53, D-73433 Aalen)

GÜNZL, H. (1993): Die Überwinterungsknospen des Krausen Laichkrauts (*Potamogeton crispus*) als Nahrung für den Höckerschwan (*Cygnus olor*) auf dem Federsee. J. Orn. 134: 345-347. (Dr. Hans Günzl, Lehrstuhl für Spezielle Zoologie der Universität,

Auf der Morgenstelle 28, D-72076 Tübingen) HÖLZINGER, J. (1992): Bilddokumente ehemaliger Brutvorkommen des Weißstorchs

(Ciconia ciconia) in Baden-Württemberg. 2. Teil. Orn. Jh. Bad.-Württ. 6 (1990/1992): 105-109. (Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg)

HÖLZINGER, J. (1993): Bilddokumente ehemaliger Brutvorkommen des Weißstorchs (*Ciconia ciconia*) in Baden-Württemberg. 3. Teil. Orn. Jh. Bad.-Württ. 9: 25-32. (Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg)

HÖLZINGER, J. (1993): Zugwege und Winterquartier des Halsbandschnäppers Ficedula albicollis unter besonderer Berücksichtigung des Frühjahrszuges durch den ägäischen Raum. Orn. Beob. 90: 267-282. (Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg)

HUBER, H. (1992): Brutstätte des Mauerseglers (Apus apus) in Muschelkalkfelsen. Orn. Jh. Bad.-Württ. 6 (1990/1992): 91-94. (Hans Huber, Nonnenhofstraße 15, D-74321

Bietigheim-Metterzimmern)

HUND, K., & R. MÖRIKE (1993): Brutbiologische und ethologische Untersuchungen

an einer Brutpopulation des Teichrohrsängers (*Acrocephalus scirpaceus*) im Pfrunger Ried/Oberschwaben, Beih, Veröff, Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ, 68:

Ried/Oberschwaben. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 68: 97-127. (Rudolf Mörike, Zußdorfer Straße 35, D-88271 Wilhelmsdorf)

HUTTER, C.-P., & W. LINDER (1991): Ornithologische Untersuchungen an der unteren Murr 1979-1989. Ökol. Untersuchungen an der ausgebauten unteren Murr 2 (1983-1987): 379-395. (Claus-Peter Hutter, Schillerstraße 7, 71726 Benningen am

Neckar)

JOHN, P. (1993): Beobachtungen eines Forstmanns - Ein Praktiker plaudert -. 126 S.

Ellwangen. (Peter John, Hariolfstraße 7, D-73479 Ellwangen)

KROYMANN, B. & L. (1992): Girlitze Serinus serinus fressen Pappusfrüchte des Kompaßlattichs Lactuca serriola. Orn. Jh. Bad.-Württ. 6 (1990/1992): 95-96. (Burkhard und Linde Kroymann, Haußmannstraße 10, D-70188 Stuttgart)

tal bei Tübingen. Bemerkungen zum Durchzug und zum Schutz der Seeschwalben (Sterna, Chlidonias) am Mittleren Neckar. Orn. Jh. Bad.-Württ. 6 (1990/1992): 101-104. (Burkhard und Linde Kroymann, Haußmannstraße 10, D-70188 Stuttgart) KROYMANN, B. & L. (1993): Weiterer Rückgang der Lachmöwenzahlen (Larus ridibundus) in Stuttgart 1991 und verändertes Rastverhalten von Tafelente (Aythya ferina) und Reiherente (Aythya fuligula) im Stuttgarter Raum. Stuttgarter ORNI-

Telex 6: 7-10. (Burkhard und Linde Kroymann, Haußmannstraße 10, D-70188 Stutt-

Kroymann, B. & L. (1992): Durchzug der Raubseeschwalbe (Sterna caspica) im Neckar-

gart)
KULZER, E., A. von LINDEINER-WILDAU & I.-M. WOLTERS (1993): Säugetiere im Naturpark Schönbuch. Übersicht über die Biologie der Arten und Ergebnisse einer faunistisch-ökologischen Untersuchung in den Jahren 1989-1991. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 71: 1-212. ISBN 3-88251-185-0. - Die Monographie enthält einen Abschnitt über Untersuchungen von Gewöllen und Gewöllresten der Schleiereule aus dem unmittelbaren Randgebiet des Naturparks Schönbuch (S. 119-123). (Prof. Dr. Erwin Kulzer, Zoologisches Institut der Universität, Abt. Physiologische Ökologie, Auf der Morgenstelle 28, D-72076 Tübingen) LACHENMAIER, K. (1993): Beobachtungen an brütenden Sperbern im Eschbachwald 1978-92. Teil 2. Stuttgarter ORNI-Telex 6: 11-14.

LEISLER, B. (1992): The evolution of polygamy on European reed warblers of the genus *Acrocephalus*: a comparative approach. Ethology Ecology & Evolution 4: 225-243. (Dr. Bernd Leisler, Max-Planck-Institut für Verhalstensphysiologie, Vogelwarte Radolfzell, Am Obstberg, D. 78315 Radolfzell)

LISSAK, W. (1992): Insekten als Winternahrung des Raubwürgers (*Lanius excubitor*). Orn. Jh. Bad.-Württ. 6 (1990/1992): 97-99. (Wolfgang Lissak, Banater Straße 17, D-73079 Süssen)

LISSAK, W. (1993): Der Ortolan (Emberiza hortulana) - ein wenig bekannter Durchzügler im Albvorland (Landkreis Göppingen). Naturkdl. Mitt. Großraum Göppingen 2/3 (1/1993): 3-12 (Wolfrang Liggel: Bangtor Stroße 17, D. 73079 Signer)

2/3 (1/1993): 3-12. (Wolfgang Lissak, Banater Straße 17, D-73079 Süssen) MATT, D. (1993, Hrsg.): In memorian Gynmasialprofessor Kurt Felsch (1893-1963). Naturkdl. Blätter Weinheim 1: 1-23. (Dietmar Matt, Birkenauer Talstraße 57, D-

Naturkdl. Blätter Weinheim 1: 1-23. (Dietmar Matt, Birkenauer Talstraße 57, D-69469 Weinheim)

MOHR, H. (1993): Grauschnäpper zogen Jungkuckuck auf! Gefiederte Welt 117: 364. (Hans Mohr, D-88448 Attenweiler-Rupertshofen). - Vgl. hierzu: "Zum Bericht von Hans MOHR: Grauschnäpper zog Jungkuckuck auf" von H. LÖHRL, Gef. Welt 118, 1994: 32-33.

MÜLLER, H. (1993): Beobachtungen zur Verbreitung der Weidenmeise (*Parus montanus*) auf der Südostalb (Ulmer Alb, Heidenheimer Alb) in den Jahren 1987-1992. Mitt. orn. ArbGem. Ulmer Raum 1: 6. (Hartmut Müller, Kiefernweg 7, D-89134 Blaustein-Herrlingen)

MULLER, H. (1993): Kurzbericht über die Entwicklung der Graugans-Brutpopulation

(Anser anser) am Donauriedener Stausee (Alb-Donau-Kreis). Mitt. orn. ArbGem. Ulmer Raum 1: 10. (Hartmut Müller, Kiefernweg 7, D-89134 Blaustein-Herrlingen) NOTHDURFT, W. (1993): Brutnachweise für den Fichtenkreuzschnabel (Loxia curvirostra) mit Nestfunden im Juli/August 1992 im Waldgebiet "Roter Berg" bei Söflingen. Mitt. orn. ArbGem. Ulmer Raum 1: 3-5. (Prof. Dr. Wilhelm Nothdurft, Schanzgrubenweg 24, D-89081 Ulm-Söflingen)

NOTHDURFT, W. (1993): Die letzten Brutvorkommen der Haubenlerche (Galerida cristata) im Ulmer Raum. Mitt. orn. ArbGem. Ulmer Raum 1: 7-9. (Prof. Dr. Wilhelm Nothdurft, Schanzgrubenweg 24, D-89081 Ulm-Söflingen)

NOWAK, M. (1993): Beitrag zum Nahrungserwerb des Schwarzmilans (*Milvus migrans*). Naturkdl. Mitt Großraum Göppingen 2/3 (1/1993): 13-14. (Michael Nowak, Fuchseckstraße 16/1, D-73114 Schlat)

OSTENDORP, W. (1993): Schilf als Lebensraum. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 68: 173-280. (Dr. Wolfgang Ostendorp, Limnologisches Institut der Universität Konstanz, Postfach 5560, D-78434 Konstanz)

PAULSEN, M. (1993): Keine nachgewiesene Steinadlerbrut im Schwarzwald. Rundbrief Weltarbeitsgruppe Greifvögel Eulen (WAG) 18: 10. (Michael Paulsen, Im Gottesacker 44, D-79279 Vöhrstetten)

PFIZ, M., & M. SCHMOLZ (1993): Interessante Beobachtungen vom 1.12.1991 bis 31.3.1992. Stuttgarter ORNI-Telex 6: 15-44. (Michael Pfiz, Forchenweg 18, D-70771 Leinfelden)

PUSCHEL, H. (1992): Zur Brutbiologie einiger Sylviiden und der Heckenbraunelle (*Prunella modularis*) in den "Schetzinger Wiesen". Orn. Jh. Bad.-Württ. 6 (1990/1992): 57-82. (Hanspeter Püschel, Am Gerberbach 3, D-77652 Offenburg)

RATHGEBER, T. (1993): Ergebnisse paläontologischer Höhlenforschung auf der Ostalb. Karst und Höhle 1993: 225-251. München 1993. (Thomas Rathgeber, Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart, Rosenstein 1, D-70190 Stuttgart)

RAUSCH, H., & B. WOLF (1993): Die Vögel der Oberreichenbacher Missen. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 73: 473-488. (Hanspeter Rausch, Büro für Ökologie und Umweltplanung, Altlußheimerstraße 11, D-68809 Neulußheim)

SCHMID, W. (1993): Ein früher Beitrag zur Avifauna von Ulm. Mitt. orn. ArbGem. Ulmer Raum 1: 17-24. (Wilfried Schmid, Thomas-Mann-Weg 3, D-73240 Wendlingen) SCHNEIDER, F. (1993): Zur Situation des Teichrohrsängers am südlichen Oberrhein. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 68: 79-95. (Franz Schneider, Im Bachacker 21, D-79432 Heitersheim)

SCHNEIDER, P.A. (1993): Ornithologia Wurzachiensis. Vierzig Jahre im Dienste der Vogelwelt des Wurzacher Rieds. Orn. Jh. Bad.-Württ. 8 (1992/1993): 1-132. (Pater Agnellus Schneider, Salvatorkolleg, D-88410 Bad Wurzach)

SCHNEIDER-JACOBY, M., H.-G. BAUER & W. SCHULZE (1993): Untersuchungen über den Einfluß von Störungen auf den Wasservogelbestand im Gnadensee (Untersee/

Bodensee). Orn. Jh. Bad.-Württ. 9: 1-24. (Martin Schneider-Jacoby, Hansegartenstraße 20, D-78464 Konstanz)

Wolf, H. (1993): Vogelwelt von Ostalb, Virngrund und Ries. Bd. 1: Greifvögel und Eulen. Orn. Jh. Bad.-Württ. 9, Sonderheft 1993: 1-120, 40 Abbildungen. (Hans Wolf, Schafhofstraße 3, D-73479 Ellwangen; zu beziehen durch: Naturschutzbund Deutschland, Ortsgruppe Ellwangen/Jagst, Einsteinstraße 5, D-73479 Ellwangen/Jagst) Wolf, R. (1993): Vögel. In: R. Wolf & D. Hassler (Hrsg.): Hohlwege. Entstehung, Geschichte und Ökologie der Hohlwege im westlichen Kraichgau. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 72: 1-416 (Vögel: S. 179-184). (Reinhard Wolf, Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe, Kriegsstraße 5 a, D-76137 Karlsruhe)